Bezugspreis für April durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart). „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat). „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle Münster, Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine, Emsstraße 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübgen Berlin SW 48. Verl Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Donnerstag, den 21. April 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 398

Die neue Demarkationslinie der zweiten Besatzungszone.

‡ **Koblenz**, 21. April. **(Tel.)** Der Oberpräsident gibt bekannt: Durch Abkommen vom 19. April 1927 ist seitens der Reichskommissare für die besetzten Gebiete mit der interalliierten Rheinland-Kommission die nördliche Demarkationslinie der zweiten Besatzungszone nunmehr im einzelnen festgesetzt worden. Das Abkommen tritt am 1. Mai 1927 in Kraft. Die Demarkationslinie wird hauptsächlich von Landstraßen und Eisenbahnen gebildet. Um das der Besatzung auf diesen Linien zustehende Verkehrsrecht auch im Interesse der deutschen Bevölkerung reibungslos zu gestalten, sind sogenannte Übergangsstreifen gebildet worden, die je nach den örtlichen Verhältnissen gewisse Geländegebiete nördlich und südlich der Demarkationslinie umfassen. Die Besatzung hat als Gegenleistung Zugeständnisse für die Ausübung des Besatzungsregimes in gewissen Teilen des noch besetzt bleibenden Gebietes gemacht. So soll Bad Neuenahr gänzlich von der Besatzung befreit bleiben und von Kontrollen der Personalausweise dort möglichst abgesehen werden. Der Oberpräsident der Rheinprovinz fordert in einer Bekanntmachung, die in den Übergangsstreifen zum Anschlag gebracht wurde, die Bevölkerung auf, das Verkehrsrecht der Besatzung zu respektieren. Die Mahnung richtete sich auch an die Bewohner des unbesetzten Gebietes, soweit diese den Übergangsstreifen berühren.

Dr. Curtius über die deutsch-italienischen Beziehungen.

b **Mailand**, 21. April. **(Tel.)** Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gewährte heute dem Berliner Korrespondenten der römischen Zeitung „Tribuna" eine Unterredung, in der er seine Eindrücke über seinen Aufenthalt in Italien schilderte. Der Minister sagte u. a., daß die glänzenden Fortschritte der italienischen Industrie Italien einen lebhaften Warenaustausch mit allen Ländern gestatteten. Hierzu gehöre insbesondere Deutschland, das gegenwärtig der stärkste Abnehmer italienischer Erzeugnisse sei. Er hoffe auch, daß die internationalen Besprechungen gelegentlich der Wirtschafts-Konferenz Erleichterungen schaffen würden, die dem Warenaustausch zwischen beiden Ländern zugute kommen werden.

Der Kampf gegen das deutsche Eisenbahnmaterial in Südafrika.

rd **Berlin**, 20. April. In Südafrika ist seit einiger Zeit ein Kampf im Gange, der sich gegen den Bezug deutschen Eisenbahnmaterials richtete. Es herrscht bei einem großen Teil des Publikums eine beträchtliche Voreingenommenheit gegen die deutschen Lokomotiven, die für jede Zugverspätung verantwortlich gemacht werden, gleichgültig, ob der Zug eine englische oder eine deutsche Maschine besaß. In sehr geschickter Weise haben die meisten Zeitungen, ohne eine direkte Handhabe zum Eingreifen zu bieten, die Themata: Deutsche Lokomotiven, fehlerhafte Eisenbahnschienen, Vergebung von Lieferungen an kontinentale Firmen usw., dauernd so durcheinander geworfen, daß bei dem oberflächlichen Leser der Eindruck entstehen mußte, daß es sich bei den fehlerhaften Schienen, wie bei den schlechten Lokomotiven, in erster Linie um deutsche Waren handele. Von einer mit den Verhältnissen vertrauten Seite wird uns dazu mitgeteilt, daß die Eisenbahnverwaltung nach ihrer eigenen Erklärung mit den deutschen Lokomotiven durchaus zufrieden ist. Nach Angabe der zuständigen Stellen lassen weder Material noch Konstruktion der Maschinen zu wünschen übrig. Die Lokomotivführer sollen sich sogar dahin geäußert haben, daß sie am liebsten auf deutschen Maschinen fahren. Was die fehlerhaften Eisenbahnschienen betrifft, so hat der Eisenbahnminister im südafrikanischen Parlament ausdrücklich und unter Angabe näherer Einzelheiten erklärt, daß es sich bei den fehlerhaften Schienen um solche aus Belgien handele. Die gegen die deutsche Industrie gerichteten oder angedeuteten Vorwürfe fallen damit ohne weiteres in sich zusammen.

Die Städte im Staat

Eine Rede Dr. Mulerts.

‡ **Elberfeld**, 20. April. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, sprach heute auf einer Abendveranstaltung der Stadtverwaltung Elberfeld über die Stellung der Städte im heutigen Staat. Die zunehmende Bedeutung der Städte zeigt sich besonders deutlich darin, daß der Anteil der großstädtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung Deutschlands sich 1875 bis 1925 mehr als verviersacht hat. Damit ist das städtische Problem zu einem entscheidenden staatlichen Problem überhaupt geworden. Im Widerspruch mit dieser Entwickelung steht es, wenn die städtische Selbstverwaltung verwaltungsmäßig und finanziell immer mehr eingeengt wird. Nicht nur die Städte selbst, sondern auch die Kreise der Wirtschaft und zwar sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer haben aber ein Interesse daran, die städtische Selbstverwaltung zu fördern. Aus dieser Erkenntnis heraus sind Ansätze eines Zusammenarbeitens zwischen Stadt und Wirtschaft mannigfach zu beobachten, gerade in jüngster Zeit, z. B. bei den städtischen Vorschlägen, das Arbeitsnachweiswesen auf dem Boden einer neuartigen aus städtischen und wirtschaftlichen Elementen gepaarten Selbstverwaltung neu zu organisieren. Die Grundsätze der wirtschaftlichen Rationalisierung sind auch für die Städte maßgebend, z. B. auch hinsichtlich der wiederholt von den Städten erhobenen Forderung nach einer großzügigen staatlichen Verwaltungsreform. Wenn diese staatliche Verwaltungsreform bisher nicht vorangekommen ist, so liegt das im wesentlichen daran, daß erst die staatsrechtlichen Voraussetzungen für eine grundlegende Reform, an denen es bei dem jetzigen Aufbau des Reiches fehlt, geschaffen werden müssen. Die Ziele eines solchen neuen Aufbaues des Reiches sieht Dr. Mulert in einer einheitlicheren Zusammenfassung bei gleichzeitig stärkster Dezentralisation der öffentlichen Aufgaben auf die Selbstverwaltung. Durch ausgiebige Dezentralisation werden die berechtigten regionalen Eigenarten, die wertvollste Besonderheiten der deutschen Kultur bilden, gewahrt werden können, auch wenn das Reich zu einem Einheitsstaat umgebildet werden sollte.

Deutscher Städtetag und die Organisation des Arbeitsnachweises.

‡ **Berlin**, 20. April. **(Tel.)** Der Deutsche Städtetag teilt zu der Arbeitsnachweistagung, die er am 22. April ds. Js. in München gemeinschaftlich mit dem Deutschen Landkreistag veranstalten wird, mit, daß dort Vorschläge für den Neuaufbau des Arbeitsnachweises und der Arbeitslosen-Versicherung zur öffentlichen Erörterung gestellt werden sollen. Wenn nach dem Plane des Reichstages eine Reichsanstalt für das ganze Reich Träger der Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosen-Versicherung werde, so wäre es doch ein schwerer Fehler, zugleich Landes- und örtliche Arbeitsämter als neue Reichsbehörden bis in die unterste Instanz neu zu schaffen. Es sei unmöglich und widerspreche auch allen Forderungen der Verwaltungsreform, eine neue, zentralisierte Verwaltung aufzuziehen, die von Berlin bis in unterste Stellen hinein geleitet werde. Die Interessen der Wirtschaft und der Gemeinden liefen durchaus parallel. Fruchtbringende Arbeit könne in den Arbeits- und Landesarbeitsämtern nur dann geleistet werden, wenn diese eine wirkliche Selbstverwaltung hätten, die ihnen aber der Entwurf der Reichsregierung nicht geben wolle. Dann würden auch überflüssige Verwaltungskosten, die mit einer Zentralisierung stets verbunden seien, erspart werden können. Ferner müsse ein Weg gefunden werden, der es ermögliche, daß die Erfahrungen, die in der Gemeindeverwaltung auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes gemacht werden, für die Zwecke des Arbeitsnachweises nutzbar gemacht würden. Die Lösung könne nach Ansicht des Städtetages nur darin bestehen, daß eine Verbindung zwischen Gemeinde und Arbeitsamt in der Person des Vorsitzenden des Arbeitsamtes hergestellt werde.

Rußlands Stellung zum Völkerbund.

Um die russische Beteiligung an der Weltwirtschaftskonferenz

tu **Riga**, 20. April. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Mitteilungen ausländischer Zeitungen über die bevorstehende Reise Litwinows nach Genf den Tatsachen nicht entsprechen. Ein Beschluß der Sowjetregierung ist hierüber noch nicht gefaßt. Die Veröffentlichung der Liste der Delegierten für Genf wurde für heute erwartet, ist jedoch ausgeblieben. Wie es heißt, wartet die Sowjetregierung erst eine neue Einladung nach Genf ab. In diesem Zusammenhang wird die Reise Krestinskis nach Moskau als von größter Bedeutung bezeichnet. Krestinski wird in Moskau über die Verhandlungen mit der Schweiz einen eingehenden Bericht erstatten. Von diesem Bericht wird die Entscheidung der Sowjetregierung in den Genfer Fragen abhängen. Gerüchtweise verlautet, daß nicht Stomonjakoff, sondern der Handelsvertreter Mikojan nach Genf zur Weltwirtschaftskonferenz gehen werde.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der russische Geschäftsträger in London, Rosenholz, dem Foreign Office davon Mitteilung gemacht, daß die Beilegung des russisch-schweizerischen Konfliktes die Einstellung der Sowjetregierung zum Völkerbund nicht beeinflussen werde. Weiter erklärte er bezüglich der russisch-englischen Beziehungen, daß die Sowjetregierung bereit sei, Verhandlungen aufzunehmen, um das englisch-russische Verhältnis zu bessern. Die englische Regierung hat sich jedoch gegen die Vorschläge angeblich ablehnend verhalten.

Die Lage in China.

Tschangkaischek warnt Fengyusiang.

‡ **Riga**, 20. April. Aus Moskau wird gemeldet, daß Tschangkaischek an Fengyusiang ein Telegramm gesandt habe, in dem betont werde, daß die Uebernahme der Kommandogewalt über die Truppen Tschangkaischeks durch Feng gleichbedeutend sei mit einer Kriegserklärung. Tschangkaischek stellte Feng anheim, sich von dem Posten loszusagen. Tschangkaischek hat neue Truppen gegen die Regierung in Hankau entsandt.

Tschangtsolin verweigert die Wiedergutmachungsforderung Sowjetrußlands.

tu **Riga**, 20. April. Die chinesische Vertretung in Moskau hat heute die Antwort Tschangtsolins auf die kürzliche Protestnote Sowjetrußlands wegen der Übergriffe auf das russische Botschaftsgebäude in Peking erhalten. Wie verlautet, hält Tschangtsolin an der These der Richtigkeit seiner Aktion fest und erklärt, daß er nicht gewillt sei, den Sowjetforderungen auf Wiedergutmachung nachzukommen.

Verhaftung japanischer Delegierter für die Kantoneser Arbeiterinternationale.

tu **London**, 20. April. Wie aus Tokio gemeldet wird, verhaftete die japanische Polizei gestern ganz unerwartet die japanischen Delegierten für die demnächst in Kanton beginnende internationale Arbeiterkonferenz, als sie gerade den Zug besteigen wollten. Unter den zum Abschied auf dem Bahnhof erschienenen Arbeitern entstand große Erregung, die eine Reihe weiterer Verhaftungen zur Folge hatte. Wie verlautet, hatte der kürzlich zurückgetretene Premierminister seine Teilnahme an der Konferenz in Aussicht gestellt. Man sieht daher in der Aktion der Polizei ein erstes Zeichen für eine Aenderung in der Haltung des neuen japanischen Kabinetts.

Der Albanien-Konflikt.

Neuer Gedankenaustausch zwischen Berlin, Paris und London über den Albanien-Konflikt.

tu **London**, 21. April. **(Tel.)** Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" soll ein neuer Gedankenaustausch über den Albanienkonflikt und das Adria-Problem im allgemeinen zwischen Berlin, Paris und London eingeleitet worden sein. Der Korrespondent erklärt, man lehne augenscheinlich in allen Kanzleien, mit Ausnahme der Belgrader Regierungskreise, den Gedanken ab, die Frage in Genf anzuschneiden. Da Deutschland nicht Mitglied der Botschafter-Konferenz sei, könne die Angelegenheit auch nicht von dieser Körperschaft behandelt werden.

Marinkowitsch über die außenpolitische Lage Jugoslawiens.

‡ **Belgrad**, 21. April. **(Tel.)** Außenminister Dr. Marinkowitsch erstattete heute im Toppola dem König Bericht über die auswärtige Lage. Der Minister betonte den Standpunkt: Der Balkan den Balkanvölkern, der jedoch ohne jede aggressive Tendenz gegenüber den Nachbarstaaten sei, sondern vielmehr das Bestreben habe, mit ihnen in gutem Einvernehmen zu kommen. Die Haltung der englischen Diplomatie sei zu einer wertvollen Hilfe für den jugoslawischen Standpunkt geworden und stärke in Belgrad den Entschluß, durch maßvolles Vorgehen das Bestreben der englischen und deutschen Diplomatie zur friedlichen Regelung des Albanien-Konfliktes zu fördern.

Forderungen des preußischen Mietertages.

tu **Hannover**, 20. April. **(Tel.)** Der Landesverband Preußen im Reichsbund deutscher Mieter e. V., faßte auf seiner hiesigen Tagung u. a. eine Entschließung, in der die Aufrechterhaltung der Planwirtschaft im Wohnungswesen in vollem Umfange gefordert wird. Ferner wurde beschlossen, Reichstag und Landesparlamente sowie Reichsregierung und Länderregierungen erneut zu ersuchen, von dem weiteren Abbau der Mieterschutzgesetzgebung und der weiteren Erhöhung der Mieten und Hauszinssteuer Abstand zu nehmen und die Gemeinden aus der Zwangslage zu befreien, eine fortwährende Erhöhung der Grundvermögenssteuer vorzunehmen. Gewarnt wird vor Maßnahmen der Länderregierungen, die die Reichsregierung wieder aufheben müsse, die Aufhebung der Verfügung des preußischen Wohlfahrtsministers vom 11. November 1926 wird gefordert. Eine weitere Entschließung an die Mieterschaft betont, daß nichts unversucht gelassen werden dürfe, um eine Katastrophe für das deutsche Volk zu verhüten.

Reichspräsident von Hindenburg gab Mittwochabend im Großen Saale von „Kaisens Hotel" in Hannover ein Diner, zu dem neben den Spitzen der Behörden auch eine Reihe privater Persönlichkeiten geladen waren. Wie verlautet, ist das Diner als ein Abschiedsessen zu betrachten, das seinerzeit bei der Übersiedlung des Reichspräsidenten von Hannover nach Berlin aus besonderen Gründen nicht gegeben wurde.

Oberreichsanwalt Werner hat dem Zweiten Bundesvorsitzenden des Reichsbanners, Karl Höltermann, mitgeteilt, daß er das Verfahren wegen Landesverrats gegen ihn eingestellt hat.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der in dieser Woche mit seiner Familie endgültig nach Berlin übersiedelt, hat, wie die D. A. Z. meldet, sein badisches Landtagsmandat niedergelegt.

Politisches Leben in Japan.

Der General a. D. Baron Tanaka, der mit der Bildung des neuen japanischen Kabinetts beauftragt ist, hat ein schweres Erbe zu übernehmen. In der Kette der innen- und parteipolitischer Skandale, die seit mehr als einem Jahre einander ablösten und in deren Mittelpunkt zeitweise der bisherige japanische Ministerpräsident Wakatsuki stand, spielte Tanaka zwar einerseits die Rolle des Hauptakteurs gegen die Regierungsparteien, andererseits blieb von der Offensive, die jene alsbald eröffneten, auch mancherlei an ihm hängen, und es ist keineswegs sicher, daß diese unerfreuliche Aera der Skandale mit dem gegenwärtigen Wechsel beendet sein wird. Was diese Skandale betrifft, so muß man sich allerdings vergegenwärtigen, daß das politische Leben in Japan auf gänzlich anderen Voraussetzungen ruht, als in westlichen Ländern und daß dort Dinge als Selbstverständlichkeiten gelten, die bei uns ohne weiteres unter den Begriff der Korruption fallen würden. Das Zustandekommen und der Wechsel parteipolitischer Gruppierungen ist in Japan in befremdlich hohem Maße eine Frage von Geschäften und ebenso gilt die Ausnutzung einer innenpolitischen Machtstellung im Sinne bedenkenloser Bereicherung als eine Selbstverständlichkeit.

Bei den Skandalen, in deren Mittelpunkt der Ministerpräsident Wakatsuki und General Tanaka standen, handelte es sich allerdings um Angelegenheiten, die selbst über das Maß des in Japan als erlaubt Geltenden, hinausgingen. Die Ursache zur Aufrollung der Skandale war ein Versuch des Justizministers, ein Mitglied der Seiyukai, der Partei, deren Präsident Tanaka ist, in ein Verfahren gegen gewisse reaktionäre Führer hineinzuziehen, die eine Verschwörung gegen den inzwischen verstorbenen Ministerpräsidenten und Führer der Kenseikai-Partei Kato zwecks Verhinderung der Einführung des allgemeinen Wahlrechts inszeniert haben soll. Diese Vorwürfe quittierte die Seiyukai mit sehr peinlichen Enthüllungen über die Art und Weise, wie die bisherige Regierungspartei der Kenseikai und ihr Führer Wakatsuki sich an Geländespekulationen des neu angelegten Osaka-Bordell-Gebietes bereichert haben sollten. Nun gilt ja allerdings in Japan der Betrieb von Bordellen als eine nicht nur vorteilhafte, sondern auch verhältnismäßig einwandfreie Kapitalsanlage, immerhin verübelte man es dem Ministerpräsidenten denn doch, daß er seine amtliche Stellung und seinen Einfluß zu Geschäften in dieser Richtung verwandt haben sollte, die ihm angeblich 700 000 Yen eingetragen hatten Der so heraufbeschworene Skandal wurde zum Ausgangspunkt einer umfangreichen Pleite von Landspekulanten, die in ihrer Wut über den erlittenen Schaden zur Gegenoffensive gegen Tanaka schritten. Sie knüpften dabei an die Uebernahme der Seiyukai-Präsidentschaft durch Tanaka an, ein Vorgang, der seinerzeit viel Befremden erregt hatte, weil Tanaka weder seiner politischen Herkunft, noch etwa politischer Erfolge wegen zur Uebernahme dieses Postens bei einer immerhin liberalistischen Partei geeignet erschien. Bekannt war nur, daß er ehemals Schüler und Freund des großen „Alten Staatsmannes", des Fürsten Yamagata, große politische Ambitionen hegte. Die einzige Erklärung dafür, daß die Seiyukai sich entschlossen hatten, ihm ihren Präsidentenposten einzuräumen, konnte nur darin gesehen werden, daß Tanaka erhebliche Gelder in die Parteikasse eingebracht hatte. Tatsächlich machte man denn auch einen Millionär in Kobe ausfindig, von dem Tanaka gegen das Versprechen, ihm später einen Adelstitel zu verschaffen, 3 Millionen Yen erhalten haben sollte. Zudem beschuldigte man ihn, daß er als Kriegsminister — er hat diesen Posten dreimal innegehabt — Golddepote des seinerzeit von Japan im Kampf gegen den Bolschewismus unterstützten Kosaken-Hetmans Semioneff, die dieser japanischen Militärbehörden zur Aufbewahrung übergeben hatte, in eigenmächtiger Weise verwandt, um nicht zu sagen unterschlagen hätte, und daß von ihm auch gewisse Geheimfonds in zweifelhafter Weise zu persönlichen Zwecken angegriffen worden seien.

Hiermit sind nur zwei der wesentlichsten Korruptionserscheinungen im politischen Leben Japans angedeutet. Es ist anzunehmen, daß unter der Oberfläche noch mancherlei trübe Affären schlummern, denn anders, als aus der Angst vor weiteren Enthüllungen auf allen Seiten, dürfte es sich kaum erklären lassen, daß im letzten Augenblick, bevor die Dinge eine katastrophale Wendung nahmen, die Führer der Parteien, Wakatsuki, Tanaka und der Führer der Seiyuhonto, Tokonami, ein Kompromiß schlossen, das die Differenzen notdürftig überbrückte.

Vielleicht allerdings war diese Versöhnung auch nur eine Konzession, die man dem konventionellen Anstand brachte, der es auf das Strengste verbietet, daß in der Trauerzeit nach dem Tode des Kaisers irgendwelche innerpolitische Eklats zum Ausbruch kommen. Wenn jetzt der über der Verfassung stehende und nicht verantwortliche Geheime Rat des Kaisers über den Kopf des Kabinetts hinweg Beschlüsse gefaßt hat, die die Absichten der Regierung in der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis durchkreuzen, so geschah das ganz zweifellos in voller Voraussicht der möglichen und vielleicht unabwendbaren Folgen. Es handelt sich bei dieser Wirtschaftskrisis, die durch den Zusammenbruch der Taiwan-Bank und des Suzuki-Konzerns vorläufig ihre stärksten Akzente fand, um eine wirtschaftliche Katastrophe, deren Bedeutung etwa damit zu vergleichen wäre, wenn seinerzeit in Deutschland der Zusammenbruch des Stinnes-Konzerns nicht von tatkräftiger Seite aufgehalten worden wäre. In gewisser Beziehung hing der Zusammenbruch der Taiwan-Bank mit den Erdbeben-Entschädigungs-

Theater der Stadt Münster

Shaw: Die heilige Johanna.

Münster, den 21. April.

Die heilige Johanna hat ihren Dichter noch nicht gefunden. Viele haben die Geschichte ihres großen und begnadeten Lebens behandelt, von Voltaire, dem Kirchenfeinde und Spötter angefangen, bis zu Schiller, dem idealisierenden Klassiker. Gerade in unseren Tagen haben sich wieder etliche Federn mit Eifer in Bewegung gesetzt, um, nicht immer zur Ehre der Heiligen, ihr Leben und ihre Taten von neuem aufzuzeichnen, mögen sie nun von der Hand eines Anatole France, dieses von süßer Melancholie umdufteten Virtuosen der Skepsis, oder des puritanischen Wahrheitseiferers Shaw geführt worden sein. Shaws „dramatische Chronik", die schon viel von sich reden gemacht hat, dürfte unter diesen Versuchen einer der gewichtigsten sein, so sehr er auch in der entscheidenden Grundlage mißlungen und abzulehnen ist.

Welche Absicht hat Shaw bei Niederschrift seines Dramas geleitet? Etwa ein schlechtverhüllter Kirchenhaß oder das billige Bestreben, dem finsteren Mittelalter vom hohen Sockel modernen Geistesfortschritts gründlich heimzuleuchten? Diese Ansicht ist des öfteren schon geäußert worden, aber sie tut der Absicht des Dichters, die zweifellos eine sehr ernste gewesen ist, Unrecht. Shaw wollte die historische Wirklichkeit dieses Heiligenlebens geben. Er wollte gleich frei von pathetischer Beschönigung wie flacher Aufgeklärtheit und Spöttelei die Stimme der Geschichte sprechen lassen. Daß dabei diejenigen, denen es um einen melodramatischen Ohren- und Herzensschmaus zu tun ist, zu kurz kommen würden, dürfte ihm von vornherein klar gewesen sein, aber dafür wird er gehofft haben, daß alle, die das ungeschminkte Bild der Geschichte zum Gegenstand ihrer Betrachtung zu machen gewillt sind, sein Drama wenigstens zum Anlaß ihres Nachdenkens machen und deshalb, wenn auch zustimmend oder ablehnend, so doch nicht unbelehrt nach Hause gehen würden. Um es gleich zu sagen, die Absicht, ein treues Bild der Wirklichkeit zu geben, hat er nicht ausführen können, weil ihm die Grundlage gefehlt hat, von der aus ein Heiligenleben erst verstanden werden kann. Aber Grund zum Nachdenken ist genug geblieben. Nicht zur Entrüstung; denn dazu ist das Bemühen des Dichters zu sachlich gewesen.

Shaws Jeanne d'Arc ist keine Theaterheldin. Sie ist ein einfaches Mädchen vom Lande, in dem Klugheit, Einfalt und Unbeugsamkeit des Willens sich die Wage halten, und das, ergriffen von dem Bewußtsein seines göttlichen Auftrags, sein Befreiungswerk für Frankreich tut, um schließlich, von der Inquisition wegen Ketzerei verurteilt, auf dem Scheiterhaufen zu enden, weil sie die Autorität ihrer „Stimmen" über die Autorität der Kirche stellt. Ob sie wirklich kraft übernatürlicher Sendung handelt, oder aus rein natürlichen Impulsen heraus, das läßt der Dichter unentschieden. Er sucht nur das Bild der geschichtlichen Wirklichkeit zu geben, wie es sich dem natürlichen Blick darbietet. Das Urteil über Natürlichkeit oder Übernatürlichkeit eines scheinbar wunderbaren Ereignisses fällt eben nicht unter die Kompetenz dieser Sehweise. Damit ist diese Frage für Shaw erledigt. In Wirklichkeit ist sie freilich damit nicht beantwortet; denn wie die übernatürlichen Einflüsse auch zum Bereich der Wirklichkeit, eben zu dem der übernatürlichen Wirklichkeit, gehören, so kann man kein umfassendes Bild der Wirklichkeit zeichnen, ohne sie in die Darstellung in ihrer gegenständlichen Wirksamkeit einzubeziehen, falls sie vorhanden sind. Mit einem Wort; man kann eine Heilige nicht darstellen, als ob sie keine Heilige wäre, sondern nur ein ungewöhnlich begabtes Landmädchen; denn Heiligkeit und natürliche Begabung gehören verschiedenen Welten an. Das ist der entscheidende Einwand gegen Shaws Johanna, und darum schießt seine Darstellung bei allem Realismus an der Realität der übernatürlichen Wirklichkeit in diesem Leben vorbei. Auch Schiller, aus dessen Drama die Jungfrau von Orleans dem Deutschen eigentlich allein bekannt ist, hat diese Wirklichkeit nicht getroffen. Er hat ein großes Drama geschaffen, aber seine Johanna ist auch nicht die heilige, sondern eine romantische Heldin, die an einem Herzenskonflikt zugrunde geht, mit dem die historische Johanna sicher nichts zu tun gehabt hat. Für einen christlichen Dramatiker liegt hier noch eine Aufgabe, die des Schweißes der Edlen wert ist. Er brauchte nichts zu beschönigen und nichts zu idealisieren. Er müßte nur die volle Wirklichkeit dieses Heiligenlebens geben, nicht nur den natürlichen Teil davon, der ohne den übernatürlichen taub und mißverständlich bleibt. Dann erst würde das Bild der heiligen Heldin von Domremy in seinem vollen Glanze aufstrahlen können vor den Zuschauern.

Es ließe sich im einzelnen noch sehr viel zu Shaws trotz allem sehr bedeutenden Versuch sagen und viel auch dagegen einwenden. Die heilige Johanna ist weder „eine der ersten protestantischen Märtyrinnen", noch „einer der ersten Apostel des Nationalismus", noch „der Pionier einer vernünftigen Frauenkleidung", wie Shaw in der Einleitung zu seinem Stück meint. Jedenfalls dürften die nationalistischen Züge im Bilde Johannas oder ihre Vorliebe für Männerkleidung ziemlich nebensächlich sein für ihre eigentliche Bedeutung. Was den vermeintlichen Protestantismus Johannas anlangt, der mit dem auf Privatoffenbarung fußenden Widerspruch Johannas gegen die kirchliche Autorität begründet wird, so steht der durch unrechtmäßige Anwendung der Autorität zustande gekommene Fehlspruch des Inquisitionsgerichtes fest, der in nichts eine Auflehnung gegen die Autorität durch Johanna unter Beweis stellen kann. Außerdem muß Shaw seine Ansicht über die Souveränität des persönlichen Gewissens, in deren Hochhaltung er das Prinzip des Protestantismus zu sehen scheint, dahin revidieren, daß gerade die Kirche durch den Mund ihres „allgemeinen Lehrers" des hl. Thomas von Aquin gelehrt hat und lehrt, daß die oberste Instanz unseres Handelns das Gewissen ist, an dessen Hoheit wir selbst im Falle unwissenden Irrtums gebunden sind. Daß hieraus Konflikte mit der Autorität entstehen können und müssen, ist eine Folge unserer getrübten Erkenntnis, die zwischen zwei göttlichen Ansprüchen nicht den einen göttlichen Ausgleich zu finden vermag.

Die weiteren Einzelheiten des Dramas, so geistreich und fesselnd sie immer sind, oder so sehr sie auch zum Widerspruch herausfordern mögen, können wir in diesem Zusammenhang übergehen. Daß aus vielen Worten der Skeptiker mit seinem rationalistischen Empfinden hervorblickt, so daß nach einer ironischen Bemerkung vom Wunder nur das Wunderliche bleibt, mag noch bemerkt werden. Eins aber verdient zum Schluß noch besonders hervorgehoben zu werden; das ist die bemerkenswerte Objektivität, mit der Shaw der Inquisition ihr Recht zu geben sucht. Diese Objektivität ist hier nicht nur mit der Eigenständigkeit, die jede Person in einem ordentlichen Drama haben muß, gegeben; sie gründet offenbar auf tiefergehender Überzeugung des Dichters. In seiner Einleitung sagt Shaw über den Inquisitionsprozeß: „. . . die Gerichtsverhandlung, der Johanna durch die Kirche und die Inquisition unterworfen wurde, war eine viel gerechtere, als sie irgendeiner Angeklagten ihres Schlages und ihrer Lage heutzutage vor einem beliebigen amtlichen weltlichen Gerichte zuteil würde." Es ist sehr interessant, wie Shaw das geistliche Gericht zeichnet. Seine Inquisitoren sind keine unbarmherzigen Menschen. Sie haben als Christen in erster Linie das ewige Heil der Angeklagten im Auge, dem und der Gefahr der Zersetzung des wahren Glaubens durch eine Irrlehre gegenüber ihnen das Verderben des Fleisches als das unendlich geringere Übel erscheint. Die Inquisition war ein verhängnisvoller, zeitgeschichtlich zu verstehender Irrtum, von dem die Kirche sich längst gereinigt hat. Hier, bei Shaw, erfährt sie eine menschliche Ehrenrettung, die gewiß allen Nachdenkens wert ist, und die der Überheblichkeit unserer angeblich so humanen Zeit einen warnenden Spiegel entgegenhält.

Wenn man von dem künstlerisch unglücklichen wie auch gedanklich abfallenden Epilog absieht, so kann man zusammenfassend sagen, daß Shaws heilige Johanna ein durchaus ungewöhnliches und bedeutendes Stück ist, aus dem ein kritischer Zuschauer sehr wohl seine Lehren mitnehmen kann. Wenn es auch manchmal so scheint, so will Shaw das Wunder doch keineswegs lächerlich machen. Er spottet nicht um zu verhöhnen, sondern um mit dem grellen Licht einer überspitzten und witzigen Bemerkung eine bestimmte Wahrheit zu beleuchten. Aber er sieht an der übernatürlichen Wirklichkeit im Leben Johannas vorbei, die aus dem einfachen Hirtenmädchen erst die Heilige macht. Das bleibt der entscheidende Einwand gegen sein Stück, der es dem gläubigen Auge trotz all seiner Vorzüge ungeheuerlich erscheinen lassen kann, und der letzten Endes das Urteil seiner entscheidenden Unzulänglichkeit begründen muß. Die heilige Johanna hat ihren Dichter noch nicht gefunden!

Dr. König bewältigte die ungewöhnlich schwierige Regieaufgabe mit der ihm eigenen Überlegenheit und Exaktheit, und gab dem Zusammenspiel straffe Geschlossenheit und die zum Ganzen ausgewogene Gliederung. Seine Leistung ist umso höher zu veranschlagen, als Shaws Eigenart auf das Episodenhafte und auf die Hervorhebung zugespitzter Pointen geht. **Elly Reicher**

aktionen der Regierung zusammen, die in dem von ihr beabsichtigten Umfange nicht durchgeführt werden konnten einmal infolge des allgemeinen Widerspruches gegen die Verteilungsquoten, die nach bekanntem Muster in erster Linie solchen Geschädigten zugute gekommen sein würden, die ihre Verluste am ehesten selbst hatten tragen und ausgleichen können, während die zahllosen Geschädigten der minderbemittelten Klassen mehr oder weniger leer ausgegangen sein würden, andererseits weil sich auch hier bereits wieder Veranlassung zu Zweifeln über die rechtsmäßige Verwendung der im Anschluß an die Katastrophe von 1924 bewilligten Gelder fand.

Wenn der Geheime Kronrat nun also unter Hinansetzung aller Bedenken hinsichtlich weiterer katastrophaler Enthüllungen und Skandale die Situation schuf, die den Kabinettswechsel nach sich ziehen mußte, so kann man annehmen, daß dabei die Absicht vorlag, reine Bahn zu schaffen ohne Rücksicht auf vorübergehende Mißhelligkeiten. Andererseits besteht die Möglichkeit, daß man im gegenwärtigen Augenblick Baron Tanaka für den geeigneteren Exponenten der japanischen China-Politik hielt. Tatsächlich besitzt General Tanaka als dreimaliger früherer Kriegsminister und Freund des Fürsten Yamagata außerordentlichen Einfluß in der Armee und gilt als schärfster Gegner zum mindesten aller bolschewisierenden Tendenzen in China. Man wird also abwarten müssen, sowohl zu welcher Richtung Tanaka sich bekennen wird, als auch wie die Entwicklung in China verlaufen wird. Allzu hoffnungsvoll ist der Zukunftsaspekt in keinem Falle, da dieser Kabinettswechsel einem grundlegenden Systemwechsel vorausgeht, der spätestens mit den Neuwahlen des Jahres 1928 einsetzen muß, die im Zeichen des neuen Wahlrechts vor sich gehen, das mit einem Schlage die Zahl der Wähler verfünffachen und zum ersten Male die Massen der japanischen Arbeiter an die Wahlurne führen wird. #

*

tu **London**, 21. April. Die japanische Regierungskrise und ihre möglichen Auswirkungen finden in London große Beachtung. Die Verpflichtungen des Konzerns der Suzuski, die den eigentlichen Anlaß zu den gegenwärtigen Vorgänge bildeten, werden in Londoner unterrichteten Kreisen auf eine Milliarde geschätzt. Diesen Passiven stehen etwa 700 Millionen Aktiven gegenüber, so daß ein Verlust von rund 300 Millionen Mark eintreten wird. Die Hauptgläubigerin ist die Formosa-Bank, doch sind auch andere Banken betroffen. In City-Kreisen verlautet, daß der Kredit Japans sowohl in Japan selbst, als auch im Ausland ernsthaft erschüttert worden ist. Die heutigen Berichte besagen, daß mehrere der größten japanischen Banken versuchen, die Situation zu retten oder die Bekanntgabe der Sanierungsbedingungen hinauszuschieben, bis die Neubildung des Kabinetts endgültig vollzogen ist.

Wiking und Olympia vor dem Staatsgerichtshof.

tu **Leipzig**, 21. April. (Tel.) Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat heute die Verhandlung in Sachen der Beschwerde gegen das Verbot des Bundes Wiking und des Sportvereins Olympia durch die preußische Regierung begonnen. Den Vorsitz führt Senatspräsident Niedner, richterliche Beisitzer sind Reichsgerichtsrat Arnold und Reichsgerichtsrat Heller, als politische Beisitzer fungieren Reichstags-Abgeordneter Landgerichtsdirektor Dr. Wunderlich-Leipzig, Minister a. D. Wissel-Berlin, Verbandsgeschäftsführer Aufhäuser-Berlin, Verbandsvorsitzender Brandes-Stuttgart, der Landtags-Abgeordnete, Referent im preußischen Handelsministerium, Hartmann-Berlin, und Fabrikbesitzer Emil Schmidt-Leipzig. Als Vertreter der Beschwerdeführer sind anwesend die Rechtsanwälte Dr. Bloch für Wiking, Dr. Hahn für Olympia und Dr. Sack für Olympia. Mit der Wahrnehmung der Interessen des preußischen Ministeriums des Innern ist betraut Rechtsanwalt Martin-Leipzig, und als Kommissare sind anwesend Ministerialrat Schönner und Regierungsrat Dr. Janich.

Vor Eintritt in die Verhandlung teilte der Vorsitzende, Präsident Niedner, mit, daß die Öffentlichkeit für gewisse Teile der Verhandlung ausgeschlossen werden könne, und zwar einmal aus Gründen der Staatssicherheit und dann auch deshalb, weil Dinge zur Sprache gebracht werden könnten, die bisher Gegenstand eines geheimen Verfahrens gebildet hätten. Ferner sei vorgesehen eine Beweisaufnahme über bestimmte Themen noch vor Eintritt in die Verhandlung vorzunehmen. Oberleutnant a. D. Lidig, der Geschäftsführer des Wikingbundes, hatte beantragt, für die Dauer der Verhandlung anwesend sein zu dürfen. Diesem Antrage wurde von dem Vertreter des preußischen Innenministeriums widersprochen, weil vorgesehen sei, dem Oberleutnant Lidig als Zeugen laden zu lassen. Rechtsanwalt Dr. Bloch gab bekannt, daß Kapitän Erhardt ein Schreiben an ihn gerichtet habe, in dem er sein Bedauern zum Ausdruck bringe, daß die äußeren Umstände es ihm nicht gestatten, die Interessen des Wikingbundes persönlich zu vertreten und zu den schweren Beschuldigungen Stellung zu nehmen, die der preußische Innenminister immer noch persönlich gegen ihn vorbringe. Der Vertreter des preußischen Innenministeriums teilte darauf mit, daß man sich vorbehalte, auch den Kapitän Erhardt als Zeugen laden zu lassen.

Reichsgerichtsrat Arnhold stellte fest, daß der Staatsgerichtshof in Dreimännerbesetzung am 13. Oktober 1926 bereits der Beschwerde der ausgelösten Verbände stattgegeben und die Verfügung der preußischen Regierung vom 12. Mai für aufgehoben erklärt habe. Gegen diesen Beschluß habe das preußische Ministerium des Innern am 29. Oktober die Entscheidung des Plenums des Staatsgerichtshofes angerufen und beantragt, die Beschwerde der Verbände als unzulässig zu verwerfen oder als unbegründet zurückzuweisen, da die Auflösung auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1921 Verbot militärischer Betätigung von politischen Organisationen unanfechtbar sei. Der Berichterstatter verlas die Beschwerdeschrift der aufgelösten Verbände sowie eine große Anzahl von Aufsätzen und Schriftstücken über ihre Verfassung und Einstellung. Die Beweisstücke sind noch in einer Denkschrift des Preußischen Ministeriums des Innern an den Landtag zusammengefaßt. Aus anderen Schriftstücken wird gefolgert, daß der Bund Wiking eine Fortsetzung der Brigade Ehrhardt bezw. der Organisation Consul sei. Der Höhepunkt der politischen Entwicklung des Bundes Wiking habe im Jahre 1924 gelegen. Ueber 1925 sei wenig zu berichten. Erst Ende 1925 sei die politische Betätigung wieder rege geworden. Zum Nachweis hierfür wurde eine ganze Reihe von Schriftstücken verlesen. Rechtsanwalt Dr. Bloch machte darauf aufmerksam, daß er auf Vorlegung der Originale der Urkunden dringen müsse. Mehrfach seien Mystifikationen vorgekommen.

gab eine sehr klug durchdachte Johanna, kindlich und eigenwillig, tiefgläubig und scharfberechnend überlegen in der Meisterung verworrener Verhältnisse. Daß die Heilige auch in ihrer Darstellung letzten Endes zu kurz kam, liegt an Shaws Zeichnung dieser Rolle, die namentlich im Epilog einen allzu natürlichen Ausklang hat. Das soll nicht heißen, daß man verzückte Augenaufschläge und sonstige melodramatische Verleugnungen der Natur von ihr verlangen sollte. Gnade und Heiligkeit knüpfen an die natürlichen Eigenschaften des Menschen an, ohne sie aufzuheben. Aber es müßte doch eine ruhige innere Klarheit und höhere Einheit hinter der äußeren Wechselfülle dieses Lebens in der Darstellung zum Ausdruck kommen. Gegen die Auffassung des Dauphin und späteren Karl VII. durch Albert Johannes, die konsequent die innere Haltlosigkeit und Erbärmlichkeit dieses wenig königlichen Fürsten zum Ausdruck brachte, wird man seine lebhaften Bedenken haben müssen. Sie bot Karrikatur, und Shaws Stück verträgt nichts weniger als dies, wenn ihm nicht sein Gewicht genommen werden soll. Shaw sagt ausdrücklich in seiner Bühnenanweisung von dem Dauphin, daß er „weder gemein noch dumm" ist und einen „kecken Humor" hat, „der ihn befähigt, im Gespräch seinen Mann zu stehen". So, wie Johannes ihn darstellte, war er aber in seiner blöden Erbärmlichkeit, an einer symbolischen Bonbonstange lutschend, mehr blöde als bekadent. Gegen die blutvolle Darstellung des Feldherrn Beauchamp, dieses berechnenden, zynisch-überlegenen Englishmans durch Knut Hartwig richten sich ähnliche Bedenken. Auch hier neigte leichte Übertreibung hinüber zur Karrikatur. Hein Ortmayer war ein liebenswürdiger Dunois, während Herbert Dreyer dem Bischof Cauchon, dem Vorsitzenden des Inquisitionsgerichtes, eine menschlich ergreifende und edle Verkörperung zuteil werden ließ. Auch die anderen kirchlichen Würdenträger, der von Ludwig Rey dargestellte Erzbischof von Reims und der von Gerhard Klumpe gespielte Inquisitor fielen durch ihre maßvolle und sachliche Haltung auf. Weniger glücklich war Fritz Grussendorfs Domherr d'Estivet. Die Wiedergabe dieser Rolle fiel durch ihre anfangs zu gefühlige und nachher zu scharfmacherische Auffassung auseinander. Karl Meyers sympathischer Bruder Martin Ladvenu war ein wenig zu melodramatisch. Eine charakteristische Leistung war auch Karl Papes einfältiger Kaplan von Stogumber. Von den übrigen Leistungen läßt sich im allgemeinen mit Anerkennung sagen, daß sie sich in den lebendigen Zusammenhang der Darstellung eigenständig und charakteristisch einfügten.

Das ausverkaufte Haus bereitete den Darstellern zum Schluß trotz der vorgerückten Stunde — es war schon über Mitternacht — langanhaltende Beifallskundgebungen.

Gottfried Hasenkamp.

Handel und Volkswirtschaft.

Deutschlands Außenhandel im März.

Verminderung der Passivität gegenüber dem Vormonat um 95 Millionen Mark.

tu **Berlin**, 21. April. (Tel.) Der deutsche Außenhandel zeigte im März 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 244 Millionen RM. gegen 339 Millionen im Vormonat. Im einzelnen betrug die Einfuhr im reinen Warenverkehr im März 1 085 684 000 Mark, im Februar 1 094 556 000 und in der Zeit von Januar bis März 3 273 539 000 Mk. Die Ausfuhr betrug im März im reinen Warenverkehr 841 808 000 Mk., im Februar 755 837 000 Mk., in der Zeit von Januar bis März 2 396 115 000 Mk. Die Einfuhr einschließlich von Gold und Silber betrug im März 1 120 483 000 Mk., im Februar 1 139 107 000 Mk., in der Zeit von Januar bis März 3 412 828 000 Mk., die Gesamtausfuhr betrug im März 843 629 000 Mk., im Februar 757 337 000 Mk., in der Zeit von Januar bis März 2 401 014 000 Mk.

Die Preise auf dem Baustoffmarkt.

Energische Maßnahmen des Berliner Magistrats.

Berlin, 20. April. Der Magistrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit den Preissteigerungen auf dem Berliner Baustoffmarkt beschäftigt und einmütig der Meinung Ausdruck gegeben, daß die dem Berliner Baumarkt zuzuführenden öffentlichen Mittel nicht dazu da sind, den Baustofferzeugern und Baustoffhändlern zusätzliche Konjunkturgewinne zuzuführen. Die städtischen Körperschaften haben für das Baujahr 1927 besondere Mittel zur Verfügung gestellt, um den Arbeitsmarkt zu beleben, den Wohnungslosen Wohnraum zu beschaffen und den dringendsten Bedarf an Verkehrsgelegenheiten, Schulräumen und Krankenhäusern zu decken. Da der Magistrat in den gegenwärtig verlangten Baustoffpreisen bereits eine Übersteigerung feststellen muß, hat er den Baukommissar der Stadt Berlin bevollmächtigt dringende Vorstellungen bei der Reichs- und Staatsregierung zu erheben und von sich aus sofort Verhandlungen auf Senkung der Preise mit den zuständigen Organisationen der Baustofferzeuger, der Baustoffhändler, den Bauunternehmern und den Vertretern der Gewerkschaften einzuleiten. Sollten diese Verhandlungen nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen, so wird sich der Magistrat genötigt sehen, weitergehende Maßnahmen zu ergreifen und auch nicht davor zurückzuschrecken, diejenigen Betriebe und Unternehmungen, die an den übersetzten Preisen festhalten, von jeder direkten und indirekten Auftragserteilung für die nächsten drei Jahre auszuschließen.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		20. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief	21. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.58	169.00	168.58	169.00
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.784	1.788	1.785	1.789
Brüssel	100 Belga	58.60	58.74	58.575	58.715
Norwegen	100 Kronen	109.36	109.64	109.34	109.62
Dänemark	100 Kronen	112.44	112.72	112.44	112.72
Schweden	100 Kronen	112.86	113.14	112.86	113.14
Finnland	100 fin. Mark	10.598	10.638	10.598	10.638
Italien	100 Lire	21.28	21.34	21.62	21.68
London	1 Pfund	20.464	20.516	20.463	20.515
Amerika	1 Dollar	4.214	4.224	4.214	4.224
Frankreich	100 Franken	16.506	16.546	16.50	16.54
Schweiz	100 Franken	81.05	81.255	81.04	81.24
Spanien	100 Peseta	74.16	74.34	74.14	74.32
Tokio	1 Yen	2.049	2.053	2.033	2.037
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.497	0.499	0.497	0.499
Wien	100 Schilling	59.23	59.39	59.24	59.38
Prag	100 Kronen	12.473	12.513	12.476	12.516
Jugoslawien	100 Dinar	7.398	7.418	7.399	7.419
Ungarn	100 Pengö	73.44	73.62	73.44	73.62
Bulgarien	100 Leva	3.045	3.055	3.047	3.057
Lissabon	100 Escudo	21.495	21.543	21.495	21.543
Danzig	100 Gulden	81.62	81.82	81.66	81.86
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.157	2.167	2.16	2.17
Athen	100 Drachm	5.77	5.79	5.64	5.66
Canada	1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
Uruguay	1 Pesto	4.285	4.295	4.285	4.295
Kairo	100 Piaster	20.992	21.044	20.992	21.044

Gespannte Lage am Geldmarkt.

Die Rückwirkung auf das Börsengeschäft.

tu **Berlin**, 21. April. (Tel.) Die Aufmerksamkeit der Börse war heute fast ausschließlich von Fragen des Geldmarktes in Anspruch genommen. Während der Vormittagsverkehr noch in einer sehr festen Haltung verlief und an den Terminaktienmärkten teilweise erhebliche Kursbefestigungen brachte, stellten die ersten amtlichen Notierungen demgegenüber mehrfach eine Enttäuschung dar. So setzten J. G. Farbenaktien an der Mittagsbörse mit 336½ nach 341 Prozent im vorbörslichen Verkehr ein. Diese Verstimmung bei Börsenbeginn war hauptsächlich auf die unbefriedigende Entwicklung der hiesigen Geldverhältnisse zurückzuführen. Tagesgeld war immer noch stark gefragt und mit 5½ bis 7 Prozent nur schwer erhältlich. Man hörte daher wiederum, daß eine ganze Anzahl von Bankiers die Inanspruchnahme des Reichsbankkombards vorzogen, die bekanntlich einen Zinsaufwand von 7 Prozent erfordert. Die Knappheit an kurzfristigen Mitteln wird typisch durch den heute veröffentlichten Reichsbankausweis belegt, der mitten im Monat eine Erhöhung der Lombardbestände bei gleichzeitiger Verminderung aller sonstigen Kapitalanlagen der Bank ergibt. Die Anspannung des Lombardkontos der Reichsbank dürfte inzwischen angehalten haben. Der Satz für Monatsgeld stellte sich auf 6½ bis 7½ und für Warenwechsel auf 4½ Prozent. In Privatdiskonten kam einiges Angebot an den Markt. Zugleich verstimmte, daß der deutsche Außenhandel im März wiederum ein Passivsaldo von 244 Millionen RM. ergeben hat, wenngleich darauf hingewiesen wurde, daß dieses Resultat gegenüber dem Vormonat (399 Millionen RM. Passivität) eine Verbesserung bedeutet.

Als in der ersten Stunde bekannt wurde, daß die Bank von England heute ihren Diskontsatz von 5 auf 4½ Prozent herabgesetzt hat, kam wieder eine festere Stimmung auf. Man legt diese Maßnahme dahin aus, daß sie die am internationalen Geldmarkt neuerdings herrschende Flüssigkeit bestätige und über kurz oder lang bei einem Anziehen der deutschen Geldsätze wieder mit dem Hereinströmen ausländischer Mittel zu rechnen sei. Unter Führung von Elektrizitätsaktien und einigen weiteren Spezialpapieren nahm der Terminmarkt in der ersten Stunde eine sehr feste Haltung an, die sich auf die kleineren Papiere und den Einheitsmarkt übertrug.

Im Devisenverkehr wirkte sich die englische Diskontermäßigung auf den Pfund-Kurs nicht aus, der mit 4,8572 eher sogar fester lag. Die Hausse der Lira ging weiter. London gegen Mailand 94,95. Fest notierte Bukarest gegen Zürich mit 3,28, Tokio behauptet 48,55.

Im einzelnen zeigten die ersten amtlichen Kurse gegen den Vortag kein einheitliches Bild. Mehrfach stellten sich Verluste bis 3 Prozent ein. Feldmühle Papier gingen sogar um 6 Prozent und Deutsche Bank um 4½ Prozent zurück. Bankaktien lagen überhaupt ziemlich vernachlässigt. Am Elektromarkt konnten dagegen von vornherein erhebliche Befestigungen erzielt werden, die für Schuckert 6½ Prozent, für Siemens 3 Prozent und andere Papiere 2 Prozent betrugen. Großes Geschäft fand in Rheinstahl statt, die 5¼ Prozent gewannen. Vereinigte Glanzstoffe plus 8 Prozent.

Im weiteren Verlauf der Börse hielt die Festigkeit an, bis in der zweiten Börsenstunde Gewinnmitnahmen der Tagesspekulation und Baissekäufe stattfanden. Die Tendenz wurde durch diese Verkäufe stark beeinträchtigt und das Kursniveau gegenüber den höchsten Notierungen empfindlich gedrückt. Siemens 325,5 nach 331, J. G. Farben 333,5 nach 337,25, Rheinstahl 261,5 nach 266,75, Harpener 268 nach 270, Rheinische Braunkohle 326 nach 330. Schiffahrtsaktien, die erholt einsetzten, gaben später bis 3 Prozent her, Hapag 155,5 nach 157, Hamburg-Süd 240,5 nach 243,5, Nordd. Lloyd 155 nach 157,5. Am Bankenmarkt verloren Danatbank 4 Prozent. Textilwerte freundlich. Hammersen 12 bis 14 Prozent höher. Deutsche Staatsanleihen lustlos. Neubesitzanleihe 21,90 nach 22,25. Der Privatdiskont wurde unverändert belassen, obgleich das Angebot an Diskonten auch während der Mittagsstunden noch zunahm.

An der Nachbörse ging die Geschäftstätigkeit stark zurück. Man beobachtet nur Interesse für Mannesmann zu dem festen Kurs von 237,5, in denen heute Käufe eines halböffentlichen Institutes für rheinische Rechnung stattfanden. Die Terminwerte waren im allgemeinen nach mehrfachen Schwankungen knapp behauptet, die am stärksten zurückgegangenen Werte jedoch erholt. Gegen 9.30 Uhr nannte man u. a.: Siemens 326, A. E. G. 191, Schuckert 226, Bergmann 226,75, Barmer Bankverein beachtet 170, Hamburg-Süd 240, Hansa 232,75, Nordd. Lloyd 156, Hapag 155,75, Gelsenkirchen 202,5, Harpener 265, Rheinstahl 264,5, Essener Steinkohle 227,5, Alse 327, Rheinische Braunkohlen 326, J. G. Farben gedrückt 333,25, Feldmühle 233,5, Schultheiß 467, Ostwerke 445, Ablösungsanleihe ohne Auslosung 21,90.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 21. April. (Tel.) Brotgetreide tendierte heute bei kleinen Umsätzen infolge des immer noch recht schleppenden Mehlabsatzes leicht abgeschwächt. Die unsichere Preisgestaltung der überseeischen Getreidebörsen blieb außerdem nicht ganz ohne Einfluß. Soweit im Weizen-Terminhandel bei Beginn Kurse zustande kamen, waren sie für nahe Sichten behauptet; für Herbst-Lieferungen eine Mark niedriger. Die Preisentwicklung für Roggen gestaltete sich gerade umgekehrt. Hier wurde Mai und Juli niedriger, Septemberdagegen behauptet. Gerste bei kleinem Geschäft unverändert. Für Hafer zeigte sich heute nach den Preissteigerungen der letzten Tage mehr Vorsicht und die höheren Preisforderungen werden nur schwer bewilligt. Sonstige Futterartikel ohne Änderung.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen märk. 270—274, stetig; Mai-Lief. 284,5 und Brief; Juli-Lief. 283; Sept.-Lief. 260,5; Roggen märk. 252—257, stetig, Mai-Lief. 256,5—257,5; Juli-Lief. 251,5—252 Geld; Sept.-Lief. 226,5 und Geld; Sommergerste 218—245, ruhig; Wintergerste 192—205; Hafer märk. 217—225, stetig; Mai-Lief. 220,5—221; Juli-Lief. 220 bis 221; Mais loko Berlin 179—184, fester; Weizenmehl 34,5—36,5, ruhig, Roggenmehl 34—35,75, ruhig; Weizenkleie 14.25, still; Roggenkleie 15,75, fest; Viktoriaerbsen 42—58; kleine Speiseerbsen 26 bis 29; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20 bis 22; Wicken 21—24; Lupinen blaue 14—14,5; Lupinen gelbe 15,75—16,5; Seradella neue 20,5—24; Rapskuchen 15—15,6; Leinkuchen 19,6—19,9; Trockenschnitzel 12,4—12,7; Sojaschrot 19,5—19,8, Kartoffelflocken 30,3—30,8.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 21. April. (Tel.) Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen —; April 33, Mai 33¼; Juni 33,5; Juli 34; Juli-August 34. Tendenz: stetig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 21. April. (Tel.) Loko 16,19.

tu **Bremen**, 21. April. Terminanfangskurse: Mai 15,89 bis 15,41, Juli 15,60—15,61, September 15,74—15,74, Oktober 15,89—15,90, Dezember 16,08—16,04, Januar 16,04—16,05, März 16,22—16,24. Tendenz stetig.

tu **Liverpool**, 21. April. (Tel.) Eröffnung: Mai 7,69; Juli 7,84—7,85; Oktober 7,96—7,97; Dezember —; Januar 8,05; März 8,14. Tendenz: befestigt.

Der deutsche Baumwollwarenmarkt.

Auf der am 20. April in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse erhöhten sich, laut „Konfektionär", die Preise für Baumwollgarne um 1 Dollarcent per Kilo, während die Preise für Baumwollgewebe auf Renforce, das sich um ¼ Dollarcent per Meter erhöhte, unverändert blieben. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne: (beste süddeutsche Qualitäten) Nr. 20 engl. Trossel 62—64 (61—63) Dollarcents = Mark 2,60—2,69 (2,56—2,65) per Kilo; Nr. 30 engl. Trossel 75—77 (74—76) Dollarcents = Mark 3,15—3,23 (3,11—3,19) per Kilo; Nr. 36 engl. Trossel 77—79 (76—78) Dollarcents = Mark 3,23—3,32 (3,19—3,28) per Kilo, Nr. 42 engl. Pincops 80—82 (79—81) Dollarcents = Mark 3,36—3,44 (3,32—3,40) per Kilo. Baumwollgewebe: (beste süddeutsche Qualitäten) 880 cm Cretonnes 16/16 aus 20/20er per Meter 12¼—12¾ Dollarcents = 51,4—53,5 Pfg., 88 cm Renforce 18/18 aus 30/30er per Meter 11½—12 (11¼—11¾) Dollarcents = 48,3—50,4 (47,3—49,3) Pfg. 92 cm glatte Kattune 19/18 aus 36/42er per Meter 10¼—10¾ Dollarcents = 43—45,1 Pfg. Die in Klammern befindlichen Zahlen sind die Notierungen der letzten Börse. — Die nächste Börse findet am 4. Mai in Stuttgart statt.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 21. April. Gold 2,82, Silber 0,076, Platin 12,70.

tu **Berlin**, 21. April. (Tel.) Elektrolytkupfer 126,75; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 57—57,5; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 340—350; Antimon-Regulus 120—125; Fein-Silber 78,5—79,5.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	20. 4.	21. 4.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	320	320
dto. II	320	320
6% Wertb. 1923		
Abl.-Sch. neu	22.7	22.1
5% R.-Anl. 27	90	90
Schutzgebiet	11.5	11⅝
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	12
8% F.-G.-Anl. 25	104	104
7% dto. 26	102	10
7% G.-Pfandbr.	102	102
Industrie-Aktien		
Hapag	154	156
Hb.-Süd.-Dampf.	240	240
Hansa-Dampf.	231	232
Nordd. Lloyd	154	155
Vereinigte Elbe	88¼	89.5
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	169	166
Berl. Handelsg.	270	270
Commerzbank	220	220
Darmst. Bank	275	272
Deutsche Bank	195	194
Disconto	186	186
Dresdner Bank	186	186
Oesterr. Bank	113	115
Reichsbank	178	178
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	269	268
Isenbeck Hamm	315	314
Schlegelbräu	130	130
Wicküler	247	247
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	177	176
Adler Zement	184	184
Adlerwerke	141	13[illegible]
A.-G. für Bau	141	140
Alexander	76.8	78
A.-G. d.	190	19[illegible]
Alsen Zement	268	27[illegible]
Anglo C. Guano	110	108
Anhalter Kohle	133	134
Ankerwerke	187	187
Annener Guß	24.5	24.5
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	148	148
Baicke Masch.	—	—
Berlin Anh. M.	62	62.5
Banning Masch.	54.5	56.5
Baroper Walzw	140	14[illegible]
Basalt	113	11[illegible]
Bayer. Spiegel	4.3	73.5
Bemberg I. P.	429	43[illegible]
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	385	384
Bergmann	222	226
Berlin Gubener	425	439
Berl. Karlsruh.	112	114
B. Maschinenb.	145	14[illegible]
Beton & Monier	165	162
Bingwerke	32	31
Bösp. Walzw.	87	87
Braunkohlenbr	231	23[illegible]
Braunschw. M.	100	101
Breitenb. Zem.	184	185
Bremer Linol.	282	285
Bremer Vulkan	143	143
Buderus	129	13[illegible]
Busch Lüdensch	90¼	91.5
Busch Waggon	108	109
Byk Gulden	101	102
Calmon Asbest	61.5	61.5
Capito & Klein	24¼	24.5
Charl. Wasser	145	14[illegible]
Chem. Heyden	138	13[illegible]
Chem. Gelsenk.	104	106
Chem. Albert	166	166
Contin. Coutsch	125	126
Daimler Motor	126	127
Dessauer Gas	230	230
Deutsch. Atlant.	123	124
Deutsch. Asphalt	166	167
Dtsch. Erdöl	192	194
Deutsche Kabel	135	134
Deutsche Kali	159	158
Dt. Maschinen	128	129
Dt. Schachtbau	142	142
Dt. Wollwaren	68	71.5
Dt. Eisenhand.	107	107
Dürkopp	82.5	84
Düsseld. Eisen	63.1	63
Düsseld. Masch.	73.5	72
Dynamit Nob	164	16[illegible]
Egestorff Salz	131	133
Elsenw. Kraft	68	66
Elektr. Lieferungs	202	204
Elek. Lichtu. Kr.	213	21[illegible]
Elitewerke	46	46
Eschw. Bergw.	170	17[illegible]
Essener Steink.	226	226
Faber Bleistift	129	129
Fahlberg List.	166	166
I. G. Farbenind.	337	334
Feldm. Papier.	236	233
Felten & Guill.	174	175
Flender Brück.	9	9
Flensb. Schiffsb	116	116
Friedrh. Kali	173	171
Frister	107	105
Gaggenau	63	65
Gebhardt & Co.	138	138
Gelsenk. Berg.	203	202
Gelsenk. Gußst.	17.6	18
Germania Portl.	273	270
Gerresh. Glas	176	176
Ges. f. elek. Unt.	278	279
Gildemeister	126	124
Girmes & Co.	180	179
Gladb. Woll. Ind.	196	195
Goedhardt	134	135
Goldschmidt	149	151
Goth. Waggon	24	23
Gritzner	132	135
G. Gundlach	112	112
Gutmann M.	93¾	93¾
Hacketh. Draht	110	112
Hammersen	169	181
Hannov. Masch.	137	139
Hansa Lloyd	64.5	65
Harburg. Eisen	140	142
Harkort Bergb.	50	—
Hark. Brückb.	166	166
Harpen. Bergb.	266	267
Hartmann	64½	65
Heckmann	80¼	80
Hedwigshütte	62½	63
Heine & Co.	75	75
Held & Franke	142	143
Hemmoor Port.	274	282
Hilgers Verz.	114	115
Hilpert Masch.	96	95.5
Hindr. Aufferm.	122	123
Hirsch Kupfer.	126	129
Hoesch Stahlw.	220	220
Hoffm. Stärke	96.5	96
Hohenlohe	29.1	28.5
Ph. Holzmann	226	228
Höxter-Godelh.	112	98
Hubertus Brk.	176	175
Humb. Masch	46	48
Hutschenreuth.	68¼	68
Ilse Bergbau	126	128
Junghans	120	118
Kahla Porzell.	140	139
Kali Aschersl.	214	215
Kalker Masch.	82	83
Karjer. Masch.	43.8	43¼
Karstadt	183	184
Kassel Federst.	29	29
Klöcknerwerk	189	188
Koch Adler	119	119
Köln-Neuessen.	230	230
Kölsch Walzg.	87	86.5
König Wilh.	256	257
Körting Gebr.	110	110
Krauss & Co.	94.5	92
W. Kreiß	146	146
Kromschröder	176	176
Kronprinz Met.	143	143
Küppersbusch.	224	224
Kyffhäuser H.	94.5	84
Lahmeyer	183	184
Laurahütte	93¼	94.5
Leopoldsgrube	157	155
Lindes Eism.	137	135
Lindenberg. St.	149	151
Lindström	238	240
Linke Hofmann	99	99
Ludwig Löwe	376	375
Lüdensch. Met.	118	115
Magdeb. Bergw	164	164
Magdeb. Mühl.	142	140
Magirus	86.5	86
Mannesmann	228	233
Mansfelder Akt.	172	172
Mark Portl. Zem	—	—
Maschfb. Baum	155	152
Mechan. Linden	302	304
Meitheuer Tüll	40	40
Mix & Genest	183	181
Mot. Deutz	82¼	83
Mühle Rüning.	168	159
Mühlhm. Bergw	200	200
Müller Gummi	109	109
Nationale Auto	137	138
Nordd. Steingut	204	206
Nordd. Wolle	210	209
Oberbedarf	127	127
Oberschl. Koks	31	31
Oeking Stahl	58	54.5
Orenst. & Kopp.	140	141
Osnabr. Kupfer	79¼	79
Ottensen Eisen	35	35
Phoenix Bergw	142	141
Phoen. Braunk.	31	31
Plauener Spitz	85	90.5
Pöge Elektr.	166	166
Polyphon	168	172
Pongs Spinn.	—	—
Poppe & Wirth	90.5	91
Porta Union	—	—
Preußengrube	116	118
Rasquin Farb	125	125
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	98	98
Reisholz Papier	296	300
Rhein Braunk.	328	326
Rhein. Spiegelg.	199	199
Rheinstahl	267	264
Rh.-Westf. Elek.	207	207
Rh. Westf.

Kommunale Finanzwirtschaft.

Eine kommunale Woche des Verbandes deutscher Verwaltungsakademien.

In Essen findet, wie bereits mitgeteilt, zurzeit eine „Kommunale Woche 1927" statt, die im Zusammenhang mit dem Reichsverband Deutscher Verwaltungsakademien von der Niederrheinischen Verwaltungsakademie, der Nachfolgerin der früheren Kommunalakademie Düsseldorf veranstaltet wird. Diese Woche erhält ihre besondere Bedeutung durch die Aktualität der Themata und durch die Namen der Redner. Es sprechen über das Gebiet der Kommunalfinanzen die berufensten Kenner dieser Spezialfragen, u. a. der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, Prof. Gerloff, Univ.-Prof. Dr. Mann-Köln, Stadtrat Jurisch-Berlin, Ministerialrat Surén-Berlin.

Bei der Eröffnung der Vortragsreihe waren Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden der Industrie- und Wirtschaftsverbände, sowie der Beamtenverbände in großer Zahl anwesend. Der Oberbürgermeister ging in seiner Ansprache auf die Entwicklung der Beamten-Hochschulbewegung in Rheinland-Westfalen ein. Er bedauerte, daß seit Gründung der Westfälischen Verwaltungsakademie eine Trennung in der Bewegung durch die Provinzialgrenze herbeigeführt worden sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es im Laufe der Zeit gelingen möge, diese Grenze zu überbrücken und eine engere Zusammenarbeit zwischen beiden Teilen des Ruhrgebietes zu erreichen.

Direktor Dr. Däbritz, Leiter des Instituts für Konjunkturforschung, Abteilung Essen, referierte dann über das Thema „Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage nach den Methoden der neueren Konjunkturforschung". Nach einer Darstellung der Beziehungen zwischen kommunaler Finanzwirtschaft und allgemeiner Wirtschaftslage begründete er die Forderung, daß auch die Kommunalverwaltungen mehr als bisher die Ergebnisse der Konjunkturforschung berücksichtigen müßten, zumal die neuere Forschung im Gegensatz zu der üblichen Konjunkturbeobachtung der Wirtschaft und Verwaltung in großer Überschau systematisch arbeite. Auf Grund eines ausgedehnten statistischen Materials würden die Bewegungen der Wirtschaft exakter erfaßt und die Phasen der Konjunkturzyklen genau bestimmt. Für die gegenwärtige Lage in Deutschland kann als Symptom dafür, daß wir wieder zu normaleren Zuständen zurückkehren, die Tatsache gelten, daß gerade in jüngster Zeit die feineren Konjunkturschwankungen wieder sichtbar werden, die bisher infolge des Krieges und seiner Auswirkungen völlig verloren gegangen waren. Merkmale der Erholung sind die ansinkenden Zahlen der Wechselproteste, Konkurse und Geschäftsaufsichten, Arbeitslosen und Kurzarbeiter, die ansteigende Kurve der Produktion, des Verkehrs des Außenhandels. Auch die Weltwirtschaft lenkt aus einer Depression in eine Belebung über.

Als zweiter Referent sprach Dr. Schlenker, erster Geschäftsführer der Nordwestgruppe und des Vereins zur Wahrung über die wirtschaftliche Lage des Industriegebietes. Er zeichnete die Grundlinien der wirtschaftlichen Struktur Rheinlands und Westfalens bei besonderer Berücksichtigung bevölkerungspolitischer, produktionsstatistischer und marktpolitischer Fragen. Die jetzt einsetzende günstige Auswirkung des Rationalisierungsprozesses (z. B Erhöhung der Arbeiterzahl bei den Vereinigten Stahlwerken seit der Umstellung um 9 Prozent, der monatlichen Gesamtsumme um fast 30 Prozent) dürfe nicht durch ständig sich mehrende sozialpolitische Gesetze und Belastungen immer wieder in Frage gestellt werden. Zum Schlusse kennzeichnete Dr. Schlenker den unwürdigen und untragbaren Zustand, der darin bestehe, daß immer noch 75 000 Mann fremder Besatzung auf deutschem Boden ständen.

Der Zugüberfall in Mexiko.

w **Mexiko, 20. April.** Zu dem Überfall auf einen Personenzug in Mexiko, über den wir bereits in der Morgenausgabe berichteten, wird noch gemeldet, daß die Banditen den Zug zum Halten zwangen, indem sie die Lokomotive zur Entgleisung brachten. Sie töteten zunächst die militärische Eskorte des Zuges und schlossen dann die Passagiere in die nWagen ein, die sie mit Petroleum begossen und in Brand setzten. Wer von den Fahrgästen aus dem brennenden Zuge zu flüchten versuchte, wurde niedergeschossen. Der Zug wurde von den Flammen zerstört. Während die Zahl der Opfer in den ersten an die Eisenbahnbehörden in Mexiko gelangten Meldungen auf mehr als 180 veranschlagt wurde, nimmt man jetzt an, daß diese Zahl unter Umständen zu hoch gegriffen ist. Es sollen sich keine Amerikaner unter den Ermordeten befunden haben.

Wie der amtliche amerikanische Funkspruch meldet, bietet die Stelle, an der der nach Mexiko—City unterwegs befindliche Eisenbahnzug von mexikanischen Banditen überfallen und mit 159 Reisenden verbrannt wurde, ein grauenhaftes Bild der Zerstörung. Der Angriff auf den Zug, in dem sich etwa 600 Reisende befanden, wurde von 500 wohl ausgerüsteten Banditen vollführt, nachdem der Zug zum Entgleisen gebracht worden war. Die Passagiere versuchten, sich durch die Fenster aus dem brennenden Zuge zu retten, wurden jedoch von einem Schnellfeuer der Banditen empfangen. Alle Personen, die nicht mehr fliehen konnten, wurden in die letzten Wagen gedrängt, die mit Öl übergossen und in Brand gesteckt wurden. Die Tochter des Expräsidenten Obregon wurde aus dem Wagen gezerrt und erschlagen. Der mexikanische Kriegsminister hat persönlich mit einer Kavallerieabteilung die Verfolgung der Banditen aufgenommen.

Vermischtes.

* w **Begnadigt.** Wien, 20. April. Nach einer Meldung der „Wiener Allgemeinen Zeitung" ist der Kaufmann Otto Eichler, der vor vier Jahren wegen Ermordung seines Vetters, Robert Eichler, zu 10 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war, begnadigt worden. Die Ermordung Robert Eichlers, der in der österreichischen Holzindustrie eine führende Rolle spielte, erregte seinerzeit in der Wiener Gesellschaft großes Aufsehen. Es handelte sich um einen Racheakt.

* ♂ **Die internationale pädagogische Konferenz in Prag eröffnet.** Prag, 19. April. Die internationale pädagogische Konferenz wurde unter dem Motto: „Durch die Schule zum Frieden" am Montag Vormittag in der Prager tschechischen Universität eröffnet. Die Verhandlungen wurden von Professor Bouvet, dem Vorsitzenden des Internationalen pädagogischen Instituts in Genf geleitet. An der Konferenz nahmen die Delegierten zahlreicher pädagogischer Organisationen teil. Die tschechoslowakische Regierung wurde vom Außenminister Dr Benesch und Unterrichtsminister Dr. Hodza vertreten. Dr. Benesch betonte in seiner Ansprache, daß die Worte „Erziehung und Frieden" sozusagen die gesamte Tradition des tschechoslowakischen Volkes und gleichzeitig das Ziel der tschechoslowakischen Politik und der tschechoslowakischen Bestrebungen für die Zukunft enthalten. Nach der Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden begannen die Fachvorträge. Der Kongreß ist mit 450 Delegierten, die 18 europäische und amerikanische Nationen vertreten, beschickt. Die offizielle Konferenzsprache ist Esperanto.

* tu **Erdbeben auf den Philippinen.** London, 20. April. Wie aus Newyork berichtet wird, ist Luzon, eine der am stärksten bevölkerten Philippinen-Inseln, von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden.

* w **Schweres Eisenbahnunglück in Kanada.** London, 20. April. In Kanada wurden bei einem Güterzugunglück 56 Meilen westlich von Hornepayne sieben Personen getötet. In einem der verunglückten Güterzüge befanden sich 38 Rennpferde, die sämtlich ums Leben kamen.

Lose Blätter.

* △ **Staatliche Anerkennung von Wohlfahrtspflegern.**

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem Runderlaß des Volkswohlfahrtsministers entnimmt, können Wohlfahrtspfleger (Fürsorger, Sozialbeamte), die auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrtspflege oder der Wirtschafts- und Berufsfürsorge oder der allgemeinen Wohlfahrtspflege tätig sind, die staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspfleger (Fürsorger, Sozialbeamte) für das betreffende Hauptfach erhalten, falls sie den Lehrgang einer von dem Minister zur Ausbildung von Wohlfahrtspflegern (Fürsorgern, Sozialbeamten) versuchsweise zugelassenen Anstalten besucht und nach bestandener Prüfung sich mindestens ein Jahr in praktischer sozialer Arbeit, die auf einem Gebiete des für die Prüfung gewählten Hauptfaches liegen muß, bewährt haben. Wohlfahrtspfleger (Fürsorger, Sozialbeamte), die mindestens drei Jahre auf einem Gebiet der Jugendwohlfahrtspflege oder der Wirtschafts- und Berufsfürsorge oder der allgemeinen Wohlfahrtspflege hauptberuflich tätig sind, können die staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspfleger für das betreffende Hauptfach durch Teilnahme an einem von dem Minister zur Vorbereitung von Wohlfahrtspflegern auf die staatliche Prüfung zugelassenen Nachschulungslehrgang und bestehenden Abschlußprüfung erwerben. Ob und unter welchen Voraussetzungen in ganz besonders gelagerten Einzelfällen bei Nachweis von in mehr als fünfjähriger Tätigkeit erworbenen Erfahrungen, hinreichenden theoretischen Kenntnissen und hervorragender Eignung ausnahmsweise die staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspfleger ohne Ablegung der Prüfung erteilt werden kann, wird vom Minister entschieden werden. Näheres ist aus dem Runderlaß ersichtlich, der als Sonderabdruck in Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstraße 44, käuflich zu erhalten ist.

* = **Die Tuberkulose-Sterblichkeit in Preußen 1923 bis 1925.**

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Statistischen Korrespondenz entnimmt, starben an Tuberkulose in Preußen 1923 insgesamt 58 876 (29 395 männliche, 29 481 weibliche), 1924 46 144 (22 632 m., 23 512 w.), 1925 41 599 (20 523 m., 21 076 w.) Personen oder von 10 000 Lebenden 1923 15,26 (15,75 m., 14,79 w.), 1924 12,24 (12,38 m., 12,11 w.), 1925 10,93 (11,12 m., 10,75 w.). Im letzten Friedensjahre 1913 starben 13,65 Personen auf 10 000 Lebende an Tuberkulose. Die städtische Tuberkulose-Sterbeziffer betrug 18,27, 14,22 und 12,51, die ländliche 11,80, 9,85 und 9,00. Die höchste Sterblichkeit zeigt in den Städten wie auf dem Lande der Monat März, die niedrigste der September. Nach dem Familienstand entfallen in den genannten drei Jahren von 100 der insgesamt an Tuberkulose Gestorbenen 52,87, 50,82 und 49,10 auf ledige, 38,85, 40,83 und 42,09 auf verheiratete, 7,56, 7,50 und 8,06 auf verwitwete sowie 0,72, 0,85 und 0,75 auf geschiedene Personen. Diese Angaben zeigen einen erfreulichen Rückgang der Tuberkulose-Sterblichkeit in diesen drei Jahren, nicht unerheblich stärker ausgeprägt in den Städten, deren Ziffer um über 30 v. H. zurückfiel, während er auf dem Lande nur etwa 11 bis 12 v. H. ausmachte. Damit nähern sich die Sterblichkeitsverhältnisse an Tuberkulose in Stadt und Land mehr und mehr denen des letzten Vorkriegsjahres.

* **Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen E. V.**

Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen veranstaltet vom 19.—25. Juni 1927 wieder eine ihrer berühmten Burgenfahrten, die dieses Jahr nach Kärnten und Steiermark führt. Besucht werden Hohensalzburg und die Burgen Hohenwerfen, Finkenstein, Landskron, Leonstein, Taggenbrunn, Hoch-Osterwitz, die drei Burgen über Friesach, Petersberg, Lavant, Geyersburg, die Burg Ulrichs von Lichtenstein, Frauenburg, endlich Göfting und Riegersburg bei Graz. Das befestigte Stift in Millstatt, Schloß Porcia in Spittal und die Schlösser Hollenburg und Meyer bei Klagenfurt werden wie die berühmten Städte, besonders Graz und Klagenfurt, eingehend besichtigt ebenso die malerischen Seen Kärntens Millstätter, Wörther und Ossiacher See.

Alle Vorbereitungen für die Fahrt sind seit Herbst 1926 eifrig betrieben und jetzt abgeschlossen, so daß die Teilnehmerhefte nun ausgegeben werden können. Über 100 Anmeldungen liegen seit längerer Zeit vor. Zur Teilnahme berechtigt sind die Mitglieder der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen; Gäste können unter schriftlicher Bürgschaft eines Mitgliedes eingeführt werden. Für sachverständige Führung durch die besten Kenner des Landes, für vorzügliche Verpflegung und gute Unterbringung ist auf das Sorgfältigste vorgesorgt. Als Fahrgelegenheit dienen ein Sonderzug und eigens vorbehaltene Kraftwagen. Auch die Gepäckbeförderung geschieht durch die Fahrtleitung. Die Beteiligten versammeln sich am 19. Juni in Salzburg, wo abends im Hotel de l' Europe ein Begrüßungssessen stattfindet, an dem die Spitzen der Behörden und Salzburger Kunstfreunde teilnehmen.

* = **Der Schmetterling als Säufer.**

Ein englischer Professor hatte in einem kleinen Glashause zu Zuchtzwecken ein Dutzend männliche und ebensoviel weibliche Schmetterlinge untergebracht. Der Gelehrte hat nun festgestellt, daß während die Schmetterlingsweibchen nur Wasser tranken, die männlichen Schmetterlinge einer geradezu aufreizenden Neigung zum Alkoholismus huldigten. Sie setzten sich mit Vorliebe auf die Blumen, deren Inneres am meisten Alkohol barg, und blieben manchmal mehrere Stunden auf einem Fleck hängen, sozusagen im Zustande totalster Betrunkenheit. Der Gelehrte, der es ganz wissen wollte, ist noch einen Schritt weiter gegangen und hat die Tierchen mit regulären Spirituosen getränkt, indem er einige Tropfen Likör auf das Pflaster des Glashauses träufelte. Die Schmetterlinge haben sich das nicht zweimal sagen lassen. Sie stürzten sich auf diesen Alkohol und verzehrten die Tropfen innerhalb weniger Minuten und blieben viele Stunden lang in schwerberauschtem Zustande auf dem Fußboden. Einige sind sogar ihrer Trunksucht zum Opfer gefallen. Also, wenn der Trinker ein für seine Leidenschaft symbolisches Tier sucht: der Schmetterling ist ihm aufs Beste zu empfehlen.

* ♂ **1000 Meter hoch aus dem Flugzeug gestürzt — unverletzt.**

Der Kriegsminister von Argentinien, namens Justo, hatte kürzlich das seltsamste Mißgeschick das bisher einem Flieger zugestoßen ist. Er hatte mit einem argentinischen Militärflieger einen Flug über das Gebirge unternommen und hatte sich zum Scherz mit einem Fallschirm beschäftigt der neben ihm lag. Der Flieger ermahnte seinen hohen Gast, sich ruhig zu verhalten, aber Justo ruhte nicht eher, bis er den Fallschirm an sich befestigt hatte. Das Flugzeug befand sich gerade in einer Höhe von 1000 Meter über dem Gebirge und zwar in der Nähe von La Rioja, als der Kriegsminister durch eine unglückliche Bewegung schwankte und plötzlich zum größten Schrecken des Flugzeugführers rückwärts aus dem Flugzeug stürzte. Er fiel wie ein Sack in die Tiefe und schleppte hinter sich den Fallschirm her, der sich aber nicht öffnen wollte. Es schien, als ob der Kriegsminister verloren sei. Plötzlich begann der Fallschirm sich langsam aufzublähen. Es war für den Verunglückten eine Rettung, daß das Flugzeug sich so hoch befand, denn, wenn das Flugzeug niedriger geflogen wäre, hätte die Zeit nicht mehr ausgereicht, um die Öffnung des Fallschirmes zu ermöglichen. Auf diese Weise wurde der Kriegsminister gerettet, denn er kam völlig unversehrt auf der Erde an. Der Flugzeugführer ging schleunigst zu Boden, um nach dem Befinden des Kriegsministers zu sehen. Hier erkannte er zu seiner freudigen Überraschung, daß sein Fluggast völlig unversehrt war. Der Kriegsminister erklärte, daß er keinerlei Absicht hatte, die Brauchbarkeit des Fallschirms zu erproben, sondern tatsächlich herausgestürzt sei, ohne an den Fallschirm zu denken. Er sei auch nicht bei Anlegung des Fallschirmes herausgestürzt, sondern nur durch einen unglücklichen Zufall, sodaß er durch den Fallschirm allein gerettet wurde. Der Flug wurde fortgesetzt.



Neue Drei- und Fünfmarkstücke. — Gedenkmünzen zur Hundertjahrfeier Bremerhavens.

Zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Gründung Bremerhavens durch den bremischen Staatsmann Johann Smidt wird, wie schon kurz berichtet, eine größere Anzahl Reichssilbermünzen als Erinnerungsmünzen ausgegeben werden. Der Reichsrat hat der Prägung von 450 000 Reichsmark im Nennwert von drei Reichsmark und 250 000 Reichsmark im Nennwert von fünf Reichsmark zugestimmt. Der von Professor Dasio-München stammende Münzentwurf stellt vom künstlerischen und numismatischen Standpunkt eine höchst reizvolle Lösung dar.

Der katholische Kaufmann und seine Presse

In der „Merkuria" vom 15. April erscheint ein längerer Aufsatz, der sich mit dem neuen Jahrbuch des Verbandes KKV befaßt. Ein Abschnitt dieses Artikels befaßt sich mit dem Thema: „Katholischer Kaufmann und katholische Presse". Wir lassen die darauf bezüglichen, beherzigenswerten Ausführungen folgen.

„Auf eines möchten wir noch besonders hinweisen. Wir haben auch diesmal wiederum bei der Aufzählung der Verbandsvereinigungen bei jedem Ort die in Frage kommenden katholischen Tageszeitungen namhaft gemacht. Der Grund hierfür ist zweierlei Art.

Die katholischen Tageszeitungen klagen mit Recht über mangelnde Unterstützung von Seiten des katholischen Volkes. Wir haben wohl des öfteren, so auch auf dem letzten Verbandstage in Stuttgart, eine Entschließung zugunsten der katholischen Presse angenommen. Was nützt aber eine Entschließung, wenn nicht darnach gehandelt wird. Wie oft muß man beispielsweise die betrübende Feststellung machen, daß selbst Familienanzeigen von Katholiken in der gegnerischen oder Generalanzeiger-Presse veröffentlicht werden. Die katholische Presse ist die Verteidigerin unserer heiligsten Güter. Wir verlangen mit Recht von ihr, daß es für sie in grundsätzlichen Dingen, gleichgültig, ob dadurch vom rein kaufmännischen Standpunkt aus gesehen, eine finanzielle Benachteiligung eintritt oder nicht, kein Kompromiß geben darf. Wir fordern mit Recht von ihr die tatkräftigste Wahrnehmung unserer religiösen und kulturellen Interessen. Auf-hunderttausende Mark an jährlichen Einnahmen wird nicht selten verzichtet im Interesse der Reinhaltung auch des Anzeigenteils der katholischen Zeitungen von Anzeigen unsittlichen oder zweifelhaften Charakters. Muß es da nicht bitter für einen katholischen Verleger sein, wenn er auf der anderen Seite nicht nur kein Verständnis für diese verantwortungsvolle Aufgabe sieht, sondern noch obendrein selbst Familienanzeigen in der gegnerischen Presse verbreitet findet? Wie oft hört man Klagen über eine angebliche Rückständigkeit dieser oder jener Zeitung. Die Schuld daran tragen aber in fast allen Fällen nicht Verleger und Redakteure, sondern all die vielen katholischen Nichtleser dieser Zeitung, die als Bezieher in Frage kommen.

Das gilt nicht zuletzt auch für unsere katholischen selbständigen Kaufleute in bezug auf Inserate. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, daß der Anzeigenteil einer katholischen Zeitung nicht so aufmerksam gelesen würde, wie etwa derjenige des Generalanzeigers. Und wenn es hier und da wirklich einmal der Fall sein sollte, dann liegt dies doch auch nur daran, daß die katholischen Kaufleute ihre Ankündigungen nicht oder nur selten in der katholischen Zeitung erscheinen lassen. Wäre dies regelmäßig der Fall, würde dieser Einwand sich von selbst erledigen. Darum sollte jeder katholische Kaufmann in erster Linie seine Waren in der katholischen Presse ankündigen. Darüber hinaus ist es allerdings auch notwendig, immer und immer wieder zu betonen, daß die Leser die Inserenten des eigenen Blattes bevorzugen sollen. Das ist praktische Solidarität.

So sollte auch jeder Katholik auf Reisen es als seine Pflicht betrachten, auf den Bahnhöfen nur eine katholische Zeitung zu fordern, und wenn er eine solche nicht erhält, keine andere zu nehmen. Fehlt aber an einem größeren Bahnhofe eine katholische Zeitung, dann sollte man die kleine Mühe nicht scheuen, dem betreffenden Verlage hiervon sofort Mitteilung zu machen. Nur durch systematische Arbeit werden wir auch in diesem Punkte eine Gleichberechtigung durchsetzen. Es handelt sich wahrhaftig um mehr, als etwa darum, diesem oder jenem Verlage einen größeren Absatz und dadurch größere Verdienstmöglichkeiten zu verschaffen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger, als um uns selbst, um höchsteigene Interessen, um die Stärkung unserer Kraft in den kommenden Kämpfen um unsere höchsten Güter.

Wenn wir diese Anregungen auch nur einigermaßen berücksichtigen, dann ist der Zweck der Namhaftmachung der katholischen Tageszeitungen im Jahrbuch erfüllt."

Luftfahrt.

Eröffnung der Luftlinie Breslau—Prag—München.

tu **Breslau**, 19. April. (Tel.) Heute wurde der Eröffnungsflug auf der Linie Breslau—Prag—München durchgeführt. In einem 600 PS. Dornier-Merkur starteten um 9,10 Uhr vormittags Oberbürgermeister Dr. Wagner, Stadtkämmerer Dr. Friedel, Stadtbaurat Dr. Ing. Althoff, Regierungspräsident Jänicke, Handelskammerpräsident Dr. Grund und Regierungsrat Dr. Metzner. Bereits um 10,50 Uhr, also 15 Minuten vor Planzeit, landete das Flugzeug in Prag und um 14,10 Uhr in München. Bei der Ankunft des Flugzeuges in München gab nach einer Ansprache des Vertreters des Stadtrates, Oberbürgermeister Dr. Wagner (Breslau) seiner Genugtuung über die Eröffnung der neuen Fluglinie Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß sie eine engere Verbindung zwischen Schlesien und Bayern ermögliche. Es sei doch ein gewaltiger Unterschied, ob man diese Strecke in 19 Stunden im Schnellzug oder nur in 4¼ Stunden im Flugzeug zurücklege. Eine engere Verbindung sei notwendig, denn im Osten habe man das Gefühl, daß die weiter entfernten Brüder, namentlich die Bayern nicht viel davon wüßten, wie es im westlichen Grenzland aussehe. Auch der Vertreter des tschechoslowakischen Konsulates gab seiner Befriedigung über die Eröffnung der neuen Linie Ausdruck, wobei er insbesondere auf die wirtschaftlichen Vorteile des neugeschaffenen Verkehrsweges hinwies.

Ein wie starkes Bedürfnis nach dieser neuen Verbindung besteht, beweist die Tatsache, daß fast 60 Kilogramm Post nach München, der Schweiz, Stuttgart und Karlsruhe im ersten Flugzeug mitgegeben wurde. Das Gegenflugzeug startete um 12,15 Uhr in München und traf um 18,46 Uhr in Breslau ein. Es brachte folgende Gäste aus Bayern und der Schweiz: Ministerialrat Urban vom Bayerischen Finanzministerium, Ministerialrat Moeßner vom Bayerischen Handelsministerium, Bürgermeister Kuesner, Stadtrechtsrat Dr. Conrad, Major a. D. Haller, den Direktor der Süddeutschen Lufthansa und den bekannten Zugspitzenflieger. Zur Begrüßung hatten sich zahlreiche Vertreter der Behörden und Körperschaften eingefunden. Die Gäste wurden in Vertretung des verhinderten Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Schlesischen Luftverkehrs-A.-G. Landeshauptmann von Ther durch Landeskämmerer Werner begrüßt. Am Abend fand eine offizielle Begrüßungsfeier statt, bei der führende Persönlichkeiten des Magistrats, der Schlesischen Luftverkehrs-A.-G. und der Industrie- und Handelskammer sprachen.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Zu dem Artikel:

„Etwas über die Gassel-Stiege"

in Nr. 348 wird uns weiter geschrieben: Es sind nicht wenige Bürger hocherfreut darüber, daß einmal die Gasselstiege in Fluß — halt nein (an den meisten Stellen draußen ist sie nämlich schon lange in Fluß, Pfützen) — zur Sprache gebracht und um endliche Gangbarmachung gebeten wird. Es handelt sich doch wohl hauptsächlich um den hinteren Teil an der äußeren Grenze der Stadtgemeinde; denn der diesseitige Teil findet seinen bequemeren Zugang nicht etwa von der Grevenerstraße (Ecke), sondern von der Steinfurterstraße aus, bei der Wirtschaft „Zum Kronprinzen" rechts ab. Es steht fest, wie auch der Schreiber des Vorartikels schon bemerkte, daß die Gasselstiege der schönste Spaziergang, d. h. die landschaftlich schönste Partie in der ganzen näheren Umgebung von Münster ist, besonders der hintere waldige Teil bis zum Bahnhof Nienberge. Darum dürfte es berechtigt sein, ihr einige Zeilen zu widmen. Nach vielfacher Abwechselung führt die Stiege von der Ziegelei Rosery mehrere 100 Meter lang wie ein lauschiger Laubengang bis zum Hofe Schulte. Gassel dann durch Feld und Hain bis zum Hofe Holtenau. Von hier ab beginnt die Wegenot, und gerade da, wo die Stiege die herrlichen Hochwälder des Frhrn. von Senden und Schulte Rehlau durchschneidet und dann von weit hingestreckten Weiden begrenzt wird, ist sie durchaus ungangbar so daß es auffallend erscheint, daß die Stadt noch nicht dazu gekommen ist, von dem Ziegelschutt der nahegelegenen zwei Ziegeleien einen Fußweg herzustellen. Auch die in der Gemeinde Nienberge belegene Fortsetzung der Stiege ist ebenso schlecht, aber diese Gemeinde hat, so weit bekannt, ihre Ausbesserung von der vorherzugehenden Ausbesserung der im Stadtgebiet liegenden Strecke abhängig gemacht, weil er keinen Zweck habe, die hintere Strecke herzustellen, wenn diese durch den schlechten Zustand der vorderen nicht erreichbar ist. Das ist einleuchtend und sollte diesseits gewürdigt werden. Wenn auch nicht unerwähnt bleiben soll, daß die städtische Verwaltung in anerkennenswerter Weise auf einfache Anregung von seiten der Bürgerschaft manchem anderweitigen Übelstand bald abgeholfen hat, so sollte sie doch auch diesem Gegenstande ihr Interesse nicht entziehen, denn die Vorzüge, die dieses Terrain bietet, sind eines guten Weges wert. Zwar wird die Gassel-Stiege dort schon durch einen hübschen Fußweg von Nienberge her durchquert, aber dieser verläuft in westöstlicher Richtung, also senkrecht zur ersteren. Man sollte sich aber auch deshalb schon einmal dieses Terrains annehmen, weil es ein recht kupiertes Hügelland ist, das mit seiner reichen Abwechselung belebend und für alt und jung durch Spaziergang leicht erreichbar ist. Alle Welt sucht nach Seitenwegen, um den Autobussen und Autos mit ihren Staubmühlen fernzubleiben, so daß schon nach dieser Richtung hin eine solche Stiege für den Städter ein wahres Bedürfnis ist; denn in Berg und Tal, in Wald und Wiese, entrückt von allem Weltgetümmel, lebt der Mensch an Leib und Seele auf, hier unter dem Laubdach des Waldes in feierlichem Liederschall der gefiederten Welt, auf grünen Matten des Waldmeisters, da ist der wahre Frieden und die rechte Erholung.

Mögen sich die Herren Stadtväter dafür einsetzen, die billigste und schönste Sommerfrische zu bereiten durch Herstellung eines Fußweges auf der Gassel-Stiege vom Hofe Altenau bis zur äußeren Stadtgrenze. Aller Dank dürfte ihnen sicher sein. Otto H.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden.

F. H. Ihre Anfragen gehen über den Rahmen des Briefkastens hinaus. Vielleicht erfahren Sie Näheres bei einem Katasterbüro.

B. B. B. 95. Der Film kommt noch.

Irma F. S. Irla = Irmgard, Tochter des Königs Ludwig des Deutschen, Äbtissin von Buchau, dann des Klosters Frauenwerth im Chiemsee gest. 16. 7. 866. Also Namenstag von Irma 16. Juli.

M. Die Hauszinssteuer betrug im Rechnungsjahre 1925 700 Proz. der Grundvermögenssteuer; außerdem wurden 50 Proz. von letzterer als Zuschlag zur Hauszinssteuer von der Stadt erhoben. Im Rechnungsjahr 1926 betrugen die Sätze vom 1. 4. 26 bis 30. 6. 26 900 Proz. und ebenfalls 50 Proz. Zuschlag. Letzterer fiel vom 1. 7. 26 ab fort, der Prozentsatz erhöhte sich jedoch von diesem Tage ab auf 1000 Proz. Die Grundvermögenssteuer betrug in beiden Jahren bei Gebäuden 20 Pfg von jedem Tausend des Wertes. Die Stadt erhob 1925 hierzu 200 Proz. und 1926 150 Proz. Zuschlag.

Abonnentin 100. Sie können ein vollgültiges Testament auf zweifache Weise errichten und zwar 1. vor einem Richter oder vor einem Notar, 2. durch eine von Ihnen unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung. (§ 2231 B. G. B.) Im letzteren Falle ist es nicht erforderlich, daß es von Zeugen beglaubigt wird. Erforderlich ist nur, daß das ganze Testament von Ihnen geschrieben und unterschrieben wird. Fehlt auch nur eine dieser gesetzlich vorgeschriebenen Erfordernisse etwa Ort und Datum, so ist das Testament ungültig.

L. K. Wir glauben kaum, daß Sie Rückauflassung des Hauses verlangen können, dieses würden Sie nur können, wenn es sich um einen sogenannten Schwarzverkauf handelte, d. h. wenn der Kauf im notariellen Vertrage absichtlich falsch angegeben oder wenn der Vertrag ohne erforderliche staatliche Genehmigung abgeschlossen worden ist.

A. W. 100. Der Teppich läßt sich auf verschiedene Art reinigen. Sie können ihn strichweise mit einem nur wenig feuchten Tuche, hin und wieder auch mit sehr verdünntem Essigwasser abreiben. Auch rohes Sauerkraut, das auf den Teppich gestreut und nach einiger Zeit wieder abgebürstet wird, eignet sich für diesen Zweck. Durch die Säure werden gleichzeitig die Farben aufgefrischt. Man kann auch die aus der Teekanne genommenen noch feuchten Teeblätter — bei dunklen Teppichen auch Kaffeegrund — verwenden. Sollen die Teppiche gründlich gereinigt werden, so werden sie zunächst tüchtig geklopft und gebürstet und darauf mit Terpentinöl und Benzin oder mit Sägespänen, die mit Benzin getränkt sind, abgerieben. Hierbei ist aber wegen der Feuergefährlichkeit der Mittel größte Vorsicht geboten. 2. Die Geschäftsstelle des Beamten-Wohnungsvereins befindet sich in Münstr, Enkingweg 10. 3. In der Zeit vom 1.—10. Juli 1920 hatten 100 Papiermark einen Goldwert von 11,10 Mk.; 700 Papiermark 77,70 GM., vom 11.—20. Juli 1920 waren 100 Papiermark 10,91 GM., 700 Papiermark 76,37 GM., vom 21.—31. Juli 1920 waren 100 Papiermark 10,65 GM., 700 Papiermark 70 35 GM.

St. 100. An sich entfernt man Kesselstein mit verdünnter Salzsäure. Da diese aber viele Metalle angreift, so können wir Ihnen die Anwendung für einen Aluminiumkessel nicht empfehlen. Sie werden mit einer Mischung von Wasser und Essig, die etwa 10 Minuten in dem Kessel kochen muß, dasselbe erreichen. Um das Wiederansetzen des Kesselsteins zu verhüten, raten wir Ihnen, von Zeit zu Zeit längere Zeit Kartoffelschalen darin zu kochen.

Recht. In der Frage der Aufwertung der Sparkassenguthaben sind die Sparkassen an die gesetzlichen Bestimmungen gebunden. Wir wissen nicht, welche Reichsgerichtsentscheidungen Sie im Auge haben. Uns sind Reichsgerichtsentscheide, die sich auf Ihren Fall beziehen, nicht bkannt.

Sendenhorst A. Z. und K. W. Rheine. Das Gewerbeschullehrerseminar hat seinen Sitz in Berlin, Kochstr. 65. Eine weite, den gleichen Zwecken dienende Lehranstalt befindet sich in Köln a. Rhein. Das Sekretariat des Berliner Seminars wird Ihnen auf Ersuchen kostenlos eine kleine Druckschrift übersenden, aus der Sie sich über die Aufnahmebedingungen usw. unterrichten können. Für Inhaber von Reifezeugnissen einer neunstufigen höheren Lehranstalt ist der Bildungsweg folgender: 2jährige gewerbliche Praxis, daran schließt sich ein viersemestriger Ausbildungsgang in Berlin oder ein sechssemestriger in Köln. Es können aber auch Praktiker, die die Abiturientenprüfung nicht abgelegt haben, ebenso Lehrer, Aufnahme finden. Sie haben sich aber einer Prüfung vor Annahme zu unterwerfen. Die Aussichten sollen nicht ungünstig sein. Besonders im Osten und ganz besonders in Oberschlesien soll Nachfrage nach Gewerbeschullehrern und -Lehrerinnen bestehen.

J. W., Metelen. 1000 Papiermark hatten am 19. September 1921 einen Wert von 43,10 Goldmark.

Geschäftliches.

Die moderne Nahrungsmittel-Hygiene in der Metzgerei. Mit Eintritt der wärmen Jahreszeit nimmt der Baubetrieb einen lebhafteren Aufschwung. Es ist wie in der Natur: überall regt es sich, altes zu erneuern, Zweckmäßiges und Schönes zu schaffen. Auch das Handwerk ist daran beteiligt und bestrebt, sich die Vorteile der modernen Baukultur zunutze zu machen, mit der Zeit zu schreiten und damit seinen Kunden zu dienen. In diesen Tagen hat die Metzgerei Heinrich Lödige, Bült 15, nach den Plänen des Architekten Diening, die Neuausstattung ihres Geschäftsraumes vollendet. Der Raum ist geräumig und mit weißen Fliesen ausgelegt, ganz nach den Grundsätzen moderner Nahrungsmittel-Hygiene und dabei freundlich, ansprechend angelegt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Hellemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster.

Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.** Münster i. W.

Chlorodont Zahnbürsten



Zahnpaste

Die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt paßt sich der natürlichen Rundung des Gebisses gut an, dringt in die engen Zahnzwischenräume und entfernt leicht alle Speisereste, den häßlichen Zahnbelag und beginnenden Zahnsteinansatz. Auch die hinteren Backen- und Weisheitszähne werden durch das halbrunde Borstenbüschel erfaßt und geputzt. Lockere Zähne werden durch gleichzeitige Massage des Zahnfleisches befestigt. — Die Chlorodont-Zahnpaste schont den kostbaren Zahnschmelz, verleiht den Zähnen elfenbeinartigen Hochglanz, bewirkt durch Sauerstoffsalze eine natürliche Mundreinigung und beseitigt üblen Mundgeruch bei herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack.

Chlorodont-Zahnbürsten Nr. 70 Pfg. und Mk. 1.25

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes heiligem Willen entschlief gestern abend 11 Uhr nach langem schweren Leiden öfters gestärkt mit den Heilsmitteln unserer katholischen Kirche, mein lieber Bruder, unser guter Vetter und Onkel, der

Sanitätsrat

Dr. med. Karl Wagener

im Alter von 63 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Lohaus.

Münster i. W., den 20. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. April, nachmittags 1/4 4 Uhr von der Leichenhalle des Centralfriedhofes aus; das feierliche Seelenamt **am selben Tage** morgens 9 Uhr in der St.-Servatiikirche. *g

---

Heute abend 6 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, treusorgende Mutter

Frau Direktor Reismann

Maria geb. Ferrenbach

im Alter von 71 Jahren, wohlvorbereitet durch einen erbaulichen Lebenswandel und öfteren Empfang der hl. Sakramente.

Ihr ganzes Leben war Arbeit, Sorge und Liebe für die ihrigen und die ihrer Obhut anvertraute Jugend.

Ihre Seele empfehlen wir dem Gebete ihrer zahlreichen früheren Schutzbefohlenen.

Werl und **Bochum**, den 19. April 1927.

Mater Xaveria, geb. Elli Reismann
Ursulinerin
Dr. Bernhard Reismann, Oberstudiendirektor.

Die Ueberführung von Bochum nach Paderborn erfolgt in der Stille, die Beisetzung in Paderborn am Samstag, den 23. April, nachmittags 4 Uhr auf dem Ostfriedhof von der Friedhofskapelle aus. Das feierliche Seelenamt ist am Samstag morgen 7,15 Uhr in der Bussdorfkirche. h5077b

---

Nachruf.

Am 16. d. Mts. starb nach langer, schwerer Krankheit der

Gemeinde-Verordnete

Gutsbesitzer Heinr. Schürmann

zu Hangenau.

Durch das Vertrauen seiner Wähler berufen, war er langjähriges Mitglied der Gemeinde-Vertretung Buldern und als Schiedsmann tätig.

Er war ein offener Charakter und erfreute sich des besonderen Ansehens seiner Mitbürger.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Buldern, den 20. April 1927.

Die Gemeinde-Vertretung.
Im Auftrage
h5083b **Devens**, Amtmann.



Oberhemden

durch eigene Fabrikation besonders vorteilhafte Preise

Joh. Heinr. Jansen

i6405x

Damenhüte.

Zum Weißen Sonntag besonders preiswert *g

Strohhüte, Bordenhüte, Seidenhüte.
Umarbeiten, Neuanfertigen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Damenhuthaus Hörsterstr. 62
direkt neben Konservenhaus Neuhaus.

Verkäuferinnen,

die möglichst schon propagandistisch tätig waren, von großer Markenartikel-Firma zur Durchführung von Haus- u. Geschäftspropaganda für sofort in Dauerstellung gesucht. Nur Damen, die propagandistische Ideen geschickt vorzutragen wissen u. in Hausfrauenkreisen zu werb. versteh., werden gebeten, kurzen Lebenslauf u. evtl. Zeugnisabschr. einzusenden u. L M 5772 an d. Gesch. s1578w

---

Verkauf.

Samstag, d. 23. April, nachmitt. 3 Uhr, werde ich im freiwill. Auftrage auf dem Hofe der Frau Gutsbesitzer Ww. B. Stegemann in Wentrup bei Greven:

5000 Stück Hohlziegel, 20 Stück eichene Balken, 40 Stück eichene Sparren, Riegelhölzer, Latten, Türen, eine Partie eichene Bretter, Brennholz u. Einfriedigungsstangen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Greven, den 19. 4. 1927. s1564

Georg Wilp.

Wer erteilt energisch. **Unterricht in Deutsch und Rechnen?** Angebote urk. A B 1268 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute nachmittag 4 Uhr mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder guter, treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer Max Wältermann

Er starb nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen tief religiösen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im 33. Lebensjahre sanft und gottergeben.

In tiefer Trauer:
Frau Gretchen Wältermann
nebst Kindern u. Angehörigen.
Ahaus, Nordwalde, Werne, Münster, Brasilien (Juiz de Tora), den 19. April 1927. s1575w

Die Beerdigung findet statt am **Samstag, den 23. April, morgens 8 1/2 Uhr vom Krankenhause aus.**

Auch bei alten Gallensteinen, Leberleiden, Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Magen- und Darmkrämpfen, Erschlaffung, Gicht, u. Rheumatismus, Nierensteinen, Nierenleiden, Blasensteinen, Blasenkatarrh, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Zuckerkrankheit, inneren Entzündungen, Nerven- und Herzkrankheiten, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Schwindel, Grippe Anschwellungen, Lungenleiden verfügen wir über wertvolle und viele beglaubigte Dankschreiben, sowie ärztliche Gutachten, die nur der Wirkung des

Stern-Engel-Tees

zu verdanken sind. Stern-Engel-Tees sind giftfreie, wirksame Harnsäure zersetzungs- u. Ausscheidungs-Heilmittel, patentamtlich geschützt und nur in Apotheken, erhältlich wo nicht vorrätig, durch unsere Versand-Apotheke zu beziehen. r5514yx

Ärztlich erprobt und empfohlen.
Prospekte und Beweismaterial gratis durch den
— Stern-Engel-Tee-Großvertrieb, —
Bad Schandau a. Elbe

Kneippverein.

Vorträge von cand. med. W. Glück, Jugendführer

Selbst- und Menschenkenntnis

der Weg zum Gesundwerden und Jungbleiben. Mit praktischer Atem- und Drüsengymnastik. Am **Freitag**, den 22. April im Vorzinghaus, Clemensstr. 31 und **Samstag**, den 23. April im Hansahof, Lütkegasse 5. f1918g
Unkostenbeitrag Mark 1.—, Jugendliche und Studierende Mark —.50.

Börsenfachmann

empfiehlt Aktien, die große Kursgewinne bieten. Rat und Auskunft kostenlos. Off. u. **P R 5775** an die Gesch. s1580w

---

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

2 jüngere Chauffeure,

welche nachweislich längere Zeit Fordwagen gefahren haben.

Schriftliche Offerten sofort erbeten an
Zentral-Expedition G. m. b. H. Abtlg. Münster, Steinfurterstr. 42
Postfach 216. *6836w

Möglichst sofort nach Bieden i. W. gesucht durchaus ehrl. u. zuverl. kath.

Verkäuferin

f. Schreib- u. Kurzw.-Laden, zugl. perfekt in Buchf- u. Korresp. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsanspr., Lichtbild u. Zeugn. unter **Z A 5741** an die Geschäftsstelle. s1505)

Fabrikationsrecht u. Alleinvertrieb
eines nachweisbar rentablen

Reklame-Artikels

ist für den hiesigen Bezirk zu äußerst günstigen Bedingungen **zu vergeben.**
Eilofferten erbeten an **Gerdes & Co., Bremen,** Bahnhofstraße 6. s1587r

---

Feuerungsfachmann

zur Uebernahme einer

Generalvertretung

für Rheinland und Westfalen gesucht.

Es handelt sich um einen Artikel, welcher eine gute Zukunft und die größtmöglichsten Gewinnaussichten hat. Infrage kommen nur gediegene, **kautionsfähige,** strebsame Herren, welche über ein gutes Organisationstalent verfügen. Angebote unter **O P 5774** an die Geschäftsstelle d. Ztg. h5074)r

---

Einfamilienhaus

8—10 Zimmer, Garten

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **F G 5728** an die Gesch. Vermittler verbeten. h4995)w

---

Die Stellung als

1. Stenotypistin

ist bei uns frei. Nur für Bewerberinnen, die perfekt sind und auf Dauerstellung Wert legen. Schriftliche Angebote an die

„Vaterländische" und **„Rhenania" Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften,**
A.-G., Bezirks-Direktion Münster, Bahnhofstraße Nr. 10. Dr. Busch. f1911)t

---

Platzmeister gesucht!

Hiesige Holzbearbeitungsfabrik sucht für ihr Sägewerk einen energischen, tüchtigen jüngeren Mann, möglichst aus der Faßdauben-Fabrikation, zum sofortigen Eintritt. Vorbedingung: Kenntnisse in Kiefern-Rundholz.

Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Lohnansprüchen unter **T T 471** an die Geschäftsstelle d. Ztg. f1928r

---

Schauburg

Das Haus der guten Filme
f1795x

Stenotypistin

keine Anfängerin, auch für alle Kontorarbeiten, gesucht. Muß sauber arbeiten. Aus Baugeschäft erhält Vorzug. Angebote mit früherer Tätigkeit, Gehalt u. Eintritt u. **C C 456** an die Gesch. *w

---

Tüchtiger

Friseurgehülfe

für neu einzurichtendes Friseurgeschäft als Geschäftsführer bei hohem Lohn und ev. Familienanschluß zu sofort gesucht.
Off. u. **T T 1264** an die Gesch. *w

Tanzkursus Roxel.

Der Unterricht für Tanz- und Bewegungslehre im Restaurant Edelkamp, Bahnhof beginnt am **Sonntag, den 24. April, nachmittags 5 Uhr.** Weitere Meldungen dortselbst erbeten. f1933g

Tanzlehrer Jos. Schmedding,
Münster, Bahnhofstraße 58.

Tanzkursus Hiltrup

beginnt Anfangs Mai. Weitere Meldungen Münster, Bahnhofstraße 58. Telephon 4073.

Zum Schul-Anfang

Große Auswahl! Billige Preise!

Schultornister f. Knaben u. Mädchen	2.25	Frühstückstaschen zum Umhängen	95 ₰	Schiefertafel für Sütterlinschrift	30 ₰
Schultornister Segelt., starke Ausf.	3.15	Butterbrotdosen 65 55 50	40 ₰	Schiefertafel pol. für Sütterlinschrift	55 ₰
Schultornister Segeltuch, extra stark	3.50	Schüler-Etuis 1.25 0.90	65 ₰	Griffel großer Stück	1 ₰
Schultornister braun Kunstleder	4.25	Schüler-Etuis gefüllt. Voll-Leder	95 ₰	Goldgriffel 4 Stück	5 ₰
Schultornister mit imit. Fell	4.95	Isolierflaschen 1/1 Liter	1.20	Holzgriffel 2 Stück	5 ₰
Schultornister starkes Leder	5.75	Butterbrotpapier 3 Rollen	50 ₰	Federkästen von	15 ₰ an
Schultornister prima Vollrindleder	8.75	Ordnungsmappen 1.25 0.95	65 ₰	Tafelschwämme	10 ₰
				Farbkasten	30 ₰

Schülermappen	Schülermappen	Aktenmappen	Schultaschen
starkes Leder	starkes Leder, extra groß	in großer Auswahl	starkes Gewebe
5.75	6.25		1.00

Kinderstrümpfe Baumwolle Paar	50 ₰	Turnanzüge Trikot	1.95	Mädchenschürzen moderne Dessins	1.95
Kindersöckchen mit Wollrand Paar	80 ₰	Badeanzüge Trikot	1.10	Knabenschürzen moderne Streifen	90 ₰

Kommunion-Geschenke

in großer Auswahl!

Kinderwagen 59.00
Klappwagen 19.50

Feibes

Münster, Salzstr. 3-4

Täglich Eingang von Neuheiten

in

Kinderkleidchen, Durchsteckkleidchen, Hängern, Frühjahrsmäntelchen, Spielhöschen, Spielanzügen, Prinzenkittel, Strickkleidchen, Strickanzügen und Kinderkopfbedeckungen.
Schlafröckchen. Schlafanzüge.

Große Auswahl

in Kinderwäsche jeder Art, weißen u. farbigen Kinderschürzen, Kindersocken und -Strümpfen, Sommerunterzeugen für Knaben und Mädchen.

Preiswerte Erstlingswäsche

Windeln, Einschlagtücher, Strickjäckchen, Strickhöschen, Gummiwindelhosen, Erstlingshemdchen, Nabelbindchen, Erstlingsschühchen.

Taufkleidchen

Wagendecken, Bettwäschegarnituren, Steppdecken.

Kinderbetten aus Holz und Metall
mit allem Zubehör.

THEODOR Cloer

Ludgeristraße 9.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster und die Auslagen im Durchgang zur Stubengasse.

Priesterexerzitien
finden statt im Redemptoristenkloster **Glanerbrück** bei Gronau i. Westf. 16.—20. 5., 4.—8. 7., 8.—12. 8., 5.—9. 9., 26.—30. 9., 10.—14. 10., 24—28. 10. Anmeldungen an den P. **Rektor** senden. h5040)

Harzkäse,

allerbeste Originalware, in Kisten von 50 Stück Brutto ca. 9 Pfd. zum Preise von RM. 4 ab hier, gegen Nachnahme.

Rich. Luft,
Quedlinburg — Harz,
Stieg 4. h5059

Bank kauft Aufwertungs- u. Goldmark-Hypotheken-
briefe, erststellig, sofort. Barauszahlung.
Karl Schmitz, Dortmund,
Hagenstr. 27, Tel. 2079. f1504)e

Große Dombau Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Mainzer und Wormser Domes.
Ziehung Anfang Mai
9082 Gewinne und Prämien von

125 000,-

Höchstgew.	60 000,-
	50 000,-
	10 000,-
	5 000,-

usw.

Lose zu 3,— (Porto und Liste 30 Pfg. extra) empf. und versendet unt. Nachnahme oder gegen Voreinsendung per Postanweisung.

Glückskollekte
E. Bendel, G. m. b. H.
Münster i. W.,
nur Salzstraße 57
(im Haute Weinhandlg C. Niemer). *6832e

Ankreicherarbeiten
sow. Tapezieren, Zimmer von 15 Mk. an, werd. sauber bei billigster Berechnung ausgeführt. Offerten unter B B 469 an Geschst. *

In Preußen nur zugelassen mit Stempel Polizeipräsident Berlin.
Ziehung 5. und 6. Mai

Mainzer Dombau-Geld-Lotterie

150 000 Lose. 9082 Gewinne und Prämie M.

125000
Höchstgewinn **60000**
Hauptgewinn **50000**
Prämie **10000**

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3 M. Postgebühr und Liste 30 Pf.
5 Lose sortiert, einschl. Porto und Liste **15 M.**
überall erhältlich.
Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.
Berlin W 9, Lennéstraße 4.
Postscheckkonto Berlin 13870.

Fritz Hausmann jun.

Telephon 4666. Windthorststr. 8.
Telephon-, Signal-, Türöffner-, Türschließer- und Radio-Anlagen.
Instandhaltung im Abonnement.
Reparaturen billig und korrekt.
Großes Lager. f1384xw
Für Wiederverkäufer billigster Einkauf.



Eine Ladung Seefische:

Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Knurrhahn, Zunge, Scholle, Heilbutt, Merlans, Bresen, Flußhecht, Zander, Bratbücklinge.

Sämtliche Räucherfische täglich frisch aus dem Rauch.

Meine Spezialität:

Filetfisch

nur schieres Fischfleisch ohne jeden Abfall tafelfertig für die Pfanne Pfd. 48 Pfg.

Marinaden, Konserven, alle Sorten Käse, Holländer Fettheringe Stück 10 Pfg. Salzheringe (groß) Stück 10 Pfg.
Hausfrauen: Deckt Euren Bedarf in Seefischen nur in meinem Spezialgeschäft
Hammerstraße 25,
daselbst haben Sie die größte Auswahl.

Seefischgroßhandlung
H. Hambrock
Hammerstraße 25
Telephon 2584 f1926g
Größtes Spezialgeschäft am Platze.

„Münst. Anzeiger", altangesehenes Familienblatt. **Anzeigen aller Art beste Wirkung gewährleistet**

Emelka-Theater

..... und deshalb kommen Sie heute noch zu dem neuen

Emelka-Programm

Die Familie ohne Moral



Das gewaltige Sittenbild aus der neuen Produktion 1927 mit: **Colette Brettl, Paul Hartmann, Carmen Cartellieri, Hermann Thimig, Louis Lerch** usw.



Pat und Patachon als Müller
Eine kreuzfidele Landstreichergeschichte.

Tanzschule H. Ternes und Tochter.

Der neue Kursus beginnt am Dienstag, den 3. Mai 8 1/2 Uhr im Gasthof Aug. Frönd, Warendorferstr. 58. Weit. gefl. Anmeld. erb. in meiner Wohnung Sophienstr. 35 I. f1363)q

Sitzung des Kreistages.

Aufnahme einer Anleihe von 2 Millionen für Kleinpflaster.

fr. **Münster**, 21. April.

Der Kreistag des Landkreises Münster trat heute vormittag um 9 Uhr im Kreistage zu einer Sitzung zusammen, die Landrat **Graf von Westphalen** eröffnete und leitete. Es wurde sofort in die **Beratung eingetreten, in der der Vorsitzende ein übersichtliches Bild über das Straßenwesen gab.**

Zur Unterhaltung der Kreisstraßen

hat der Kreisausschuß folgenden Vorschlag eingebracht: Nach dem ersten vom Kreisbaumeister aufgestellten Kostenanschlag über die Unterhaltung der Kreisstraßen für das Rechnungsjahr 1927/28 waren 27,481 Klm. Neuüberschüttungen, 3450 Quadratm. Großpflaster, 7250 Quadratm. Kleinpflaster (nur an den Ausgängen der geschlossenen Ortschaften) und 79 340 Klm. Oberflächenteerung von Schotterstraßen in Ansatz gebracht. Der Gesamtvoranschlag hierfür einschl. des Zuschusses zu Kanalisierungen beliet sich auf 780 000 Mark. Bei Besichtigung der Chausseen am 15. Januar, 21. Jan. und 8. Februar wurden 5,9 Klm. (= 21,5 Prozent) des Voranschlages als für dieses Jahr noch nicht unbedingt notwendig abgesetzt. Ebenso wurde das Großpflaster auf 1370 Quadratmeter und das Kleinpflaster auf 6550 Quadratm. herabgesetzt, so daß sich der nun am 17. Februar aufgestellte Entwurf um 130 000 Mark niedriger auf 650 000 Mark stellte, ohne die Verwaltungskosten für die Kreisbauverwaltung. Bei der am 23 Februar der Beratung des Haushaltsplanes gewidmeten Sitzung kam allgemein die Auffassung zum Ausdruck, daß es bei der überaus starken Abnutzung der verkehrsreichen Kreischausseen unwirtschaftlich sei, diese wie bisher in kurzen Zwischenräumen mit Wasserschotterung zu überschütten, vielmehr müßten sie mit einer starken Befestigung versehen werden, die auf längere Zeit der gesteigerten Inanspruchnahme standhielte. Um einen Überblick zu gewinnen, wie hoch sich die Kosten im Laufe von 12 Jahren bei Annahme einer Länge der Kreischausseen erster Ordnung von 195 Klm. für die verschiedenen Arten der Befestigung stellen würden, wurde der Kreisbaumeister beauftragt, eine diesbezügliche Zusammenstellung vorzulegen. Die in der Sitzung vom 9. März geprüfte Zusammenstellung ergab folgendes Bild: 1. Schotterung mit Wasser gebunden 9 990 000 Mark, alle 2—4 Jahre zu erneuern; 2. Schotterung mit Oberflächenteerung 6 288 000 Mark, einschl. der Nachteerungen; 3. Schotterung mit Innenteerung 7 200 000 Mark, einschl. der Unterhaltung; 4. Kleinpflaster 8 064 000 Mark, ohne Unterhaltung.

Bevor ein endgültiger Beschluß gefaßt wurde, holte der Kreisausschuß ein Sachverständigengutachten ein, und zwar von der Provinzialbauverwaltung, der über 2000 Klm. Chausseen unterstehen und die eine große Erfahrung in den verschiedenen Methoden der Straßenunterhaltung besitzt. Aus den der Kommission in entgegenkommender Weise von den Landesbauräten erteilten Angaben war zu entnehmen, daß 1. auf einer Chaussee, die so stark abgenutzt wird, daß in einem Zeitraum von etwa 3½ Jahren eine neue Decke notwendig sein würde, die mit Wasser gebundene Schotterung unwirtschaftlich und eine feste Decke angebracht sei, 2. die Innenteerung sowohl wie die vielen anderen von den Herstellungsfirmen empfohlenen Befestigungen mit Zement, Beton und dergl. noch nicht lange genug erprobt seien, um unbedingt als wirtschaftlich empfohlen werden zu können, 3. die Oberflächenteerung zur Erhaltung einer guten Decke, die keine Schlaglöcher, höchstens einige kleine Vertiefungen aufweist, mit Erfolg dort Verwendung finden könne, wo die Chausseestrecke trocken liege, aber unwirtschaftlich sei, sobald die Chaussee bereits eine unebene Decke aufweise oder naß liege, namentlich im Wald und Busch, 4. über das Kleinpflaster die längsten Erfahrungen vorliegen und bezüglich ihrer Unterhaltung die besten Erfahrungen gemacht seien, vorausgesetzt, daß die Arbeiten ordnungsgemäß unter ständiger Aufsicht ausgeführt und das Kleinpflaster in einer Breite von mindestens 5 Metern angelegt werde. Dieses Gutachten war mitbestimmend, um sich darüber klar zu werden daß auf unseren stark befahrenen Chausseen das Kleinpflaster mehr als bisher zur Anwendung kommen und ein Teil der weniger stark befahrenen Straßen mit Oberflächenteerung versehen werden müsse. Um die hierfür in Betracht kommenden Straßenzüge dem Kreistag benennen zu können, hat der Kreisausschuß ein Verzeichnis der am 1. April d. Js. vorhandenen Kreisstraßen sowie eine Einteilung der Kreisstraßen nach ihrer Bedeutung für den Verkehr beigefügt. Nach letzterem sind als Kreisstraßen 1. Ordnung, die mit Kleinpflaster versehen werden sollen, die aus Münster herausführenden Chausseestrecken sowie einzelne besonders von Industriefuhrwerken viel befahrene Kreisstraßen anzusehen. Als Kreisstraßen 2. Ordnung gelten diejenigen Strecken, die zwar keines Kleinpflasters bedürfen, aber doch so in Anspruch genommen werden, daß eine Oberflächenteerung — wenn auch nicht in der ganzen Länge — angebracht erscheint, um sie ordnungsmäßig instand zu halten. Kreisstraßen 3. Ordnung sind solche, bei denen eine neue Schotterdecke in einem regelmäßigen Turnus von etwa 12 Jahren ausreicht. Zur Beschaffung der Mittel für das Kleinpflaster in einer Länge von rund 47 Klm. soll eine Anleihe von 2 Millionen Reichsmark aufgenommen werden. die nach Bedarf im Laufe der nächsten 4 Jahre abzuheben sein wird. Für dieses Jahr würde eine Länge von 8,351 Klm. mit Kleinpflaster zu versehen sein, und zwar auf der Strecke Münster—Wolbeck 1,420 Klm., Münster—Schiffahrt 1,000 Klm., Schiffahrt—Greven 4,241 Klm., Appelhülsen—Senden 0,360 Klm., Wolbeck—Alverskirchen 0,400 Klm., Alt-ersloh—Rinkerode 0,400 Klm., Nottuln—Roxel 0,400 Klm. und Greven—Nordwalde 0,130 Klm. Bei einer Breite von 5 Met. würden hiernach 41 755 Quadratmeter Kleinpflaster erforderlich sein, die einen Kostenaufwand von 417 550 Mark verursachen würden.

Nach dem Bauprogramm für ordentliche Unterhaltung sollen im Jahre 1927 in bisheriger Weise eine Neuüberschüttung erhalten die Strecken Hiltrup—Amelsbüren (auf 2 Klm.), Wolbeck—Alverskirchen (auf 2 Klm.), Telgte—Alverskirchen (auf 2,5 Klm.), Saerbeck—Emsdetten (auf 4,1 Klm.), Nottuln—Buldern (auf 0,8 Klm.), Roxel—Hohenholte (auf 1,6 Klm.), Tilbeck—Roxel (auf 1,060 Klm.) und Bösensell—Tilbeck (auf 0,5 Klm.), d. s. zusammen 14,560 Klm. Insgesamt sind für diesen Abschnitt erforderlich 277 390 Mk

Die angeforderten Beträge für außerordentliche Unterhaltung von zusammen 94 000 Mark hält der Kreisausschuß nach sorgfältiger Erwägung für unbedingt notwendig, insbesondere auch die Oberflächenteerung von 15 Klm. als Nachbehandlung der bereits ausgeführten Teerungen, weil dadurch eine längere Haltbarkeit der fraglichen Strecken gewährleistet wird. Was die vorgesehenen Zuschüsse für Kanalisierungen anlangt, so bittet der Kreisausschuß grundsätzlich stets zur Bedingung zu machen, daß die betreffende Gemeinde 1. die Unterhaltung und Reinhaltung des Kanals übernimmt und diese Arbeiten nach Anweisung der Kreisstraßenverwaltung ausführt, 2. die Anfuhr der Materialien sowie die Anfuhr und Lieferung des erforderlichen Sandes bzw. der Erde übernimmt, 3. das Zuschütten der Gräben besorgt, 4. die Befestigung des g. F. neu entstehenden Bürgersteiges ausführt und für seine ordnungsmäßige Unterhaltung sorgt.

Abg **Frhr. v. Kerckerinck-Borg** fragt an, ob auch der westliche Ausgang von Rinkerode bis zur Münster—Hammer Chaussee für die Kleinpflasteranlage vorgesehen ist.

Abg. **Brüning-Sudhoff** ist einverstanden, daß der Kreis entschlossen ist, einen Teil der Kreisstraßen mit Kleinpflaster zu befestigen, weil dies auf die Dauer das billigste ist. Er bittet, die Strecke Hiltrup—Amelsbüren—Ottmarsbocholt, die eine direkte Verbindung von Münster zum Industriegebiet darstellt und als meistbefahrene Straße Münster—Dortmund anzusehen ist, mit in die Straßen erster Ordnung aufzunehmen. Im allgemeinen ist er gegen eine Teerung. Außerdem bittet er um Berücksichtigung der Strecken **Wolbeck—Oeding.**

Es wurden dann von mehreren Abgeordneten Anregungen aus den verschiedenen Gemeinden inbezug auf das Straßenwesen gegeben.

Abg. **Wessendorf** bittet, es bei dem bisherigen Plane zu belassen.

Mit den vom Kreisausschuß vorgesehenen Bedingungen ist der Kreistag einverstanden.

Ein **Antrag Brüning**, die Straße von Hiltrup bis zur Brücke in Amelsbüren (2 Kilometer) zu den Straßen erster Ordnung zu erklären und mit Kleinpflaster zu versehen, wurde mit 12 gegen 7 Stimmen angenommen.

Der Abschnitt „Kreiswegewesen" fand Zustimmung.

Aufnahme einer Anleihe für Kleinpflaster.

In dem neu aufgestellten Straßenbauprogramm ist vorgesehen. daß im ganzen etwa 45 Klm. Straßen 1. Ordnung, das sind Straßen, die einen „erheblichen" Verkehr aufweisen, mit „Kleinpflaster" versehen werden sollen, und zwar in einem Zeitraum von vier Jahren. Die Herstellung dieses Kleinpflasters erfordert einen Kostenaufwand von rund 2 000 000 Mark, so daß in jedem Jahre 500 000 Mark für Kleinpflaster aufgewendet werden können. Da diese Beträge aus den laufenden Mitteln nicht gedeckt werden können, andererseits die Anlage von Kleinpflaster auf verkehrsreichen Straßen finanzwirtschaftlich am vorteilhaftesten ist, weil nach den hier gemachten Erfahrungen bei dem Kleinpflaster mit einer Lebensdauer von 20 bis 30 Jahren gerechnet werden kann, so schlägt der Kreisausschuß vor, der Kreistag möge beschließen, bei der Kreissparkasse eine Anleihe von 2 000 000 Mark aufzunehmen, die mit ½ Prozent über dem jeweiligen Einlagezinsfuß der Kreissparkasse verzinst und mit jährlich 3 Prozent unter Zuwachs der ersparten Zinsen getilgt werden soll. Die Anleihe soll je nach Bedarf im Laufe von vier Jahren abgehoben werden.

Die Aufnahme der Anleihe, die bereits bei Besprechung des Straßenwesens berücksichtigt wurde, fand die Zustimmung des Kreistages.

Weitere 100 000 Mark für Wohnungsbauzwecke.

Zur Förderung des Wohnungsbaues liegt folgender Nachtrag vor: Der Kreistag hat für die Rechnungsjahre 1925 und 1926 je 100 000 Mark für Wohnungsbauzwecke bewilligt Diese Mittel sind bei der Kreissparkasse als Anleihe aufgenommen und nach Maßgabe der Richtlinien für die Bewilligung von Hauszinssteuerhypotheken verwendet worden. Bei der Bewilligung für 1926 — Beschluß vom 30. März 1926 — hat sich der Kreistag gegen die Verfügungstellung weiterer Mittel ausgesprochen, da die Zins- und Tilgungslasten für den Kreis untragbar sein würden. Trotzdem glaubt der Kreistag, auch für das Rechnungsjahr 1927 nochmals die Bewilligung von 100 000 Mark für Wohnungsbauzwecke nahelegen zu sollen. Wenn sich auch die Wohnungsnot infolge der ziemlich großen Zahl der bereits — zumeist mit Hilfe öffentlicher Mittel — geschaffenen Wohnungen schon wesentlich gebessert hat, so besteht doch nach wie vor ein erheblicher Mangel an Wohnungen, wobei auch zu berücksichtigen ist, daß viele Wohnungen derart baufällig und beengt sind, daß sie nicht mehr als menschenwürdig angesehen werden können, vielmehr nur noch als Notwohnungen zu bezeichnen sind. Der Bedarf an Wohnungen ergibt sich auch aus der großen Anzahl der hier noch vorliegenden Anträge auf Bewilligung von Hauszinssteuerhypotheken, denen infolge Erschöpfung der bisher verfügbaren Mittel nicht stattgegeben werden konnte. so daß die Durchführung dieser Bauvorhaben vorläufig nicht möglich ist. Mit Rücksicht hierauf schlägt der Kreistag vor, auch für das Rechnungsjahr 1927 wiederum wie in den beiden Vorjahren 100 000 Mark für Wohnungsbauzwecke, und zwar aus einer bei der Kreissparkasse aufzunehmenden Anleihe, die mit jährlich 15 000 Mark zu verzinsen und zu tilgen ist — zu bewilligen.

Abg. **Lanver** befürwortete die Bereitstellung von 100 000 Mk. zur Unterstützung des Wohnungsbaues in Interesse der kleinen Leute, um diesen ein Eigenheim zu schaffen. Die Gelder müßten im Einvernehmen mit der Gemeindevertretung verteilt werden, um eventl. Mißbräuchen vorzubeugen. Er sand dabei die Unterstützung des Kreistages, der die 100 000 Mark bewilligte.

Darauf wandte sich der Kreistag dem Etat zu, den der Vorsitzende im einzelnen erläuterte.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927

schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 2 158 000 Mark gegen 1 540 000 Mark im Vorjahre. Diese Erhöhung ist fast ausschließlich bedingt durch die Neuordnung des Kreisstraßenwesens. Im übrigen ist die Einteilung im allgemeinen die gleiche wie im Vorjahre. Der gesamte Fehlbetrag stellt sich auf 662 600 Mark (gegen 568 900 Mark), davon werden 126 600 (84 400) Mark durch Steuerüberweisungen des Reiches und 19 000 (31 500) Mark durch indirekte Steuern aufgebracht; demnach müssen noch 507 000 (456 000) Mark durch direkte Steuern gedeckt werden. Von diesem Betrage entfallen 100 000 (75 000) Mark auf die Grunderwerbssteuer, so daß noch 407 000 (gegen 381 000) Mark ungedeckt bleiben, was eine Erhöhung der Umlage um 26 000 Mark, also um 6,8 Prozent bedeutet.

In den früheren Jahren ist der Fehlbedarf verteilt worden a) zur einen Hälfte nach der Höhe der Überweisungen aus der Reichseinkommensteuer und der Körperschaftssteuer, b) zur anderen Hälfte nach dem Soll der vom Staat veranlagten Realsteuern (Grundvermögen- und Gewerbesteuer). Dieser Maßstab ist nach den wiederholt aufgestellten und den Kreistagen vorgelegten Berechnungen und Verteilungsplänen der gerechteste und vor allen Dingen den Verhältnissen im Landkreise Münster am besten angepaßt, weil dadurch die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden gleichmäßig berücksichtigt wird. Der Kreisausschuß schlägt daher vor, der Kreistag wolle beschließen, daß der Fehlbetrag von 407 000 Mark nach vorstehendem Maßstab auf die einzelnen Gemeinden umgelegt wird; es würde das eine Belastung bedeuten der Reichssteuerüberweisungen von 31,54 Prozent (40,36 Prozent) und der Realsteuern von 70,38 Prozent (70,93 Prozent); die niedrigeren Prozentsätze erklären sich dadurch, das im Vorjahr das umlagefähige Steuersoll niedriger war. Die zahlenmäßige Umlegung auf die Gemeinden kann allerdings zunächst nur eine vorläufige sein, weil die Veranlagung zur Gewerbesteuer noch nicht zum Abschluß gekommen ist.

Die Ausgaben setzen sich folgendermaßen zusammen: Verwaltungskosten 88 500 Mark, Provinzialabgaben 60 000 Mark, Wohlfahrtswesen 273 100 Mark, Wohnungswesen 140 500 Mark, Unterhaltung der Kreisstraßen 932 000 Mark, Ländliche Wanderhaushaltungsschule 8050 Mark, verschiedene Ausgaben 3850 Mark, durchlaufende Ausgaben 640 000 Mark, für wohltätige und gemeinnützige Zwecke 12 000 Mark.

Unter den Einnahmen ist neu eingestellt die Kraftfahrzeugsteuer. Nach den Mitteilungen des Herrn Regierungspräsidenten ist mit einer Überweisung von 30 000 Mark zu rechnen. An Grunderwerbsteuer kann für 1927 mit einer Einnahme von 100 000 Mark gerechnet werden. Die Mindereinnahme an Jagdpachtsteuer von 8500 Mark ist durch den Kreistagsbeschluß vom 21. 12. 26 bedingt, der inzwischen auch die Genehmigung des Bezirksausschusses (24. 2. 27) und die Zustimmung des Oberpräsidenten (28. 3. 27) gefunden hat. Die Wegevorausleistungen können nicht mehr erhoben werden. An Wertzuwachssteuer soll versucht werden, den Mehrbetrag hereinzubekommen. Die vom Kreistag beschlossene Wertzuwachssteuerordnung haben Bezirksausschuß und Oberpräsident genehmigt, dabei jedoch den beschlossenen Steuersatz von 50 auf 30 Prozent — d. i. der Satz der ministeriellen Mustersteuerordnung gemäß Ministerialerlatz vom 27. 11. 1925 — festgesetzt.

Bei den Ausgaben für das Wohlfahrtswesen ist beim Titel Tuberkulosenfürsorge hervorzuheben, daß im verflossenen Jahre für Kuren der Kinder 27 000 Mark und für Kuren der Erwachsenen 8000 Mark verausgabt wurden. Es sind im ganzen 247 Kinder an die See, in Solbäder, Höhenluftkurorte oder nach Lippspringe entsandt worden und 37 Erwachsene fast ausnahmslos nach Lippspringe. Auch bei den Kinderkuren wurden schöne Erfolge erzielt. Es wäre nur zu wünschen, daß noch mehr Kinder zu Kurzwecken fortgeschickt werden könnten. Während im vergangenen Jahre die bereitgestellten Mittel für Beihilfen an Vereine der Jugendpflege so verteilt worden sind, daß jedem Verein nach Maßgabe der von ihm entwickelten Tätigkeit eine — allerdings gering bemessene — Beihilfe gegeben wurde, soll in diesem Jahre vor allem die unbedingt notwendige Zusammenfassung der einzelnen Vereine durch größere Beihilfen zur Anlage von Sportplätzen, Beschaffung von Spielgerät und dergl. gefördert werden. Bei der Jugendpflegetagung am 16. Februar d. Js. ist u. a. gerade von geistlicher Seite gerügt worden, daß unsere Landjugend zu sportlichen Veranstaltungen nach Münster und anderen Großstädten strömt und sich dadurch dem Einfluß der Eltern und Erzieher mehr und mehr entzieht. Diesem vorzubeugen soll die Anlage größerer Sport- und Spielplätze dienen. Derartige Anlagen sind aber mit kleinen Mitteln nicht herzustellen. Selbst bei eifrigster Selbsthilfe der Jugend, die der wichtigste Antrieb zur Schaffung solcher Anlagen ist, müssen dabei doch in jedem Einzelfall größere Summen aufgewendet werden. Der Kreisausschuß hat daher den Betrag um 3100 Mark höher eingesetzt. Erforderlich ist diese Erhöhung u. a. aber auch deshalb, weil die Regierung jede Unterstützung aus staatlichen Mitteln von einer namhaften Beteiligung des Kreises an den Kosten abhängig macht. Die Gesamterwerbslosenfürsorgekosten für das Rechnungsjahr 1927 betragen bei einer durchschnittlichen Erwerbslosenzahl von 150 und unter Zugrundelegung des Höchstleistungssatzes von 3,50 Mark je Tag 150 × 3,50 × 6 × 52 = 163 800 Mark. Hiervon werden acht Neuntel aus den Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bzw. aus Reichs- und Staatsmitteln gedeckt, während ein Neuntel mit rund 18 000 Mark vom Kreise zu tragen sind. Die Hälfte dieses Betrages mit 9000 Mark wird auf die Gemeinden umgelegt, so daß dem Kreise selbst noch 9000 Mark verbleiben. Als Anteil des Kreises an den Kosten des Arbeitsnachweises, der von der Stadt Münster für den Landkreis mitverwaltet wird, sind jährlich 1800 Mark vereinbart worden. Außerdem sind als Anteil an den Verwaltungskosten, die den einzelnen Ämtern durch die Bearbeitung der Erwerbslosenfürsorge- und Arbeitsnachweisangelegenheiten entstehen, für das Jahr rund 700 Mark einzusetzen. Dementsprechend sind zusammen 2500 Mark eingesetzt. Nachdem der Kreistag sich außerstande erklärt hat, für den Wohnungsbau weitere Mittel zur Verfügung zu stellen, kommen nur mehr die Hauszinssteuerdarlehen mit 105 000 Mark in Frage (statt 200 000 Mark im Vorjahre). Für Verzinsung und Tilgung der Kreisanleihe waren 15 000 Mark, also 30 000 Mark anzusetzen und an Zinsen für staatliche Zuweisungen 5000 Mark. Eine weitere Förderung der Geflügelzucht hält der Kreisausschuß im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse sowohl als auch im Interesse der heimischen Landwirtschaft für dringendes Erfordernis. Er bittet daher, für die Geflügelzucht einen weiteren Betrag von 400 Mark zu bewilligen Dem Kreisfeuerwehrverband bittet der Kreisausschuß einen Jahreszuschuß von 200 Mark zur Förderung seiner gemeinnützigen Bestrebungen zu bewilligen da die einzelnen Wehren zur Deckung dieser Unkosten nicht in der Lage sind. Es handelt sich um Verwaltungskosten, Teilnahme an Verbandstagen, Führerkursen usw.

Zum Titel Jugendpflege ist Abg. **Lanver** dagegen, daß ein Mehrbetrag von 3100 Mark angesetzt wird. Er ist der Ansicht, daß die Gelder für Zwecke ausgegeben werden, die der sittlichen Ertüchtigung der Jugend nicht förderlich sind. Die Beihilfen möchten nur den Vereinen zugebilligt werden, die dafür bürgen, daß die Jugend sittlich erzogen und sachlich ertüchtigt wird.

Landrat Graf **von Westphalen** betont, daß gerade die Geistlichkeit in der uneigennützigsten Weise in dieser Beziehung auf die Jugend einwirkt. Es müsse aber auch die Möglichkeit geboten werden, die Jugend auch in den Wintermonaten in Jugendheimen usw. zusammenzuführen und nicht nur auf den Sportplätzen. Wenn der Staat Mittel zur Verfügung stelle, so müßte auch der Kreis einen namhaften Betrag als Beihilfe gewähren.

Abg **Middeler** ist für die Bereitstellung der Mittel. Wenn einzelne Jugenderzieher ihre Anvertrauten in falsche Bahnen leiteten, müsse eingegriffen werden.

Abg. **Gröber** tritt für die Förderung der geistigen Bildung der Jugend ein und wendet sich gegen die Sportplätze.

Abg. **Richter-Brockmann** weist auf den Unterschied zwischen der städtischen und ländlichen Jugend hin. Die erstere bedürfe der Bewegung im Freien, da sie in der Woche weniger Gelegenheit zu körperlicher Bewegung habe, während für die ländliche Jugend die sittliche Ertüchtigung an den Sonntagen erfolgen müsse.

Abg. **Schenking** hebt hervor, daß es auch einen Sport gebe, der seine Berechtigung habe. Es sei allerdings nicht zu verkennen, daß auch Auswüchse vorkämen.

Abg. **Klaverkamp** betont, daß es sehr schwer sei, die Jugend nur mit religiösen, moralischen und wissenschaftlichen Vorträgen zusammenzuhalten. Die Jugend wolle auch körperliche Bewegung. Was die Jugendkämpfe angehe, so seien die für den Kreis in Betracht kommenden Führer dahin bestrebt, diese Wettkämpfe auf ein Mindestmaß einzuschränken und neben dem Fußballsport das gesunde Turnen in seiner volkstümlichen Art zu fördern. Er bittet, die vorgesehenen Mittel zu bewilligen.

Abg **Rhode** schlägt vor, die vorgesehenen 8800 Mark bestehen zu lassen, aber bei der Verteilung der Gelder ein Augenmerk darauf zu richten, daß diese vorwiegend für sittliche und sachliche Erziehung der Jugend verwandt werden.

Darauf wird der Betrag bewilligt und der Etat im ganzen angenommen.

Zuschuß zur Erbreiterung der Bahnhofstraße in Greven.

Dem immer stärker werdenden Verkehr Rechnung tragend, hat die Gemeindevertretung Greven beschlossen, die Markt- und Bahnhofstraße von der Ecke der Königstraße bis Münsterstraße einschließlich zu erbreitern. Durch den Ankauf des erforderlichen Grund und Bodens, durch die notwendig werdende Anlage einer Einfriedigungsmauer, durch die Pflasterung der neuen Bürgersteige und ähnliche Unkosten erwachsen der Gemeinde Greven Ausgaben zum Gesamtbetrag von rund 44 000 Mark. Die Gemeinde hat von Kreis und Provinz Zuschüsse erbeten, weil die Münster- und Marktstraße von der Provinz und die Bahnhofstraße vom Kreise unterhalten werden müssen und weil die Gemeinde die Kosten allein nicht tragen kann. Mit Rücksicht darauf, daß durch die von der Gemeinde Greven geplante Straßenerbreiterung ein Hindernis beseitigt wird, das schon seit Jahren eine große Gefahr bildete und bei dem zunehmenden Verkehr nicht mehr geduldet werden konnte und weil die Allgemeinheit an dieser großzügigen Anlage in erheblichem Maße interessiert und im Hinblick auf die großen geldlichen Opfer, die der Gemeinde dadurch erwachsen, schlägt der Kreisausschuß vor, der Kreistag möge der Gemeinde Greven einen Zuschuß von 5000 Mark bewilligen.

Der Vorsitzende empfiehlt Annahme der Vorlage, die widerspruchslos erfolgt.

Bürgschaftsübernahme für die Entwässerung der Berdelniederung.

Die Genossenschaft zur Unterhaltung der Berdelniederung zu Kirchspiel Telgte hat mit Genehmigung des Kreisausschusses vom 9. Juni 1926 bei der Deutschen Bodenkultur-Aktiengesellschaft in Berlin ein Meliorationsdarlehn von 24 000 Mark aufgenommen, das einschließlich eines Verwaltungskostenzuschlages von ½ Prozent mit 6 Prozent zu verzinsen und ratenweise bis zum 1. Oktober 1937 zu tilgen ist. Bedingung für das Darlehn ist die selbstschuldnerische Bürgschaft des Kreises. Mit Rücksicht darauf, daß das Darlehn ausschließlich für die Ausführung von Meliorationsarbeiten verwendet wird, hält der Kreisausschuß die Bürgschaftsübernahme für unbedenklich und hat sich hierzu bereits vorbehaltlich der Genehmigung durch den Kreistag bereit erklärt. Er bittet daher, die Bürgschaft zu übernehmen.

Das geschieht.

Zuschuß zur Aaregulierung in Hohenholte.

Die münsterische Aa ist oberhalb Hohenholte im Kreise Steinfurt auf genossenschaftlichem Wege reguliert worden. Um das Hochwasser noch schneller abzuführen, ist beabsichtigt, einen Graben unterhalb der Chausseebrücke auszubauen und durch diesen das Hochwasser unmittelbar in das Unterwasser der Mühle zu leiten. Dieser Graben soll dazu benutzt werden, auch das Wasser aus dem das Dorf Hohenholte durchziehenden Graben besser und schneller als bisher abzuleiten. Hierdurch würde der Zustand der Wohnungen, deren Keller sehr stark unter Wasser leiden — es handelt sich durchweg um Kleinbauten — wesentlich besser. Die Genossenschaft will den Ausbau vornehmen, wenn ihr ein Zuschuß von 1000 Mark gewährt wird. Die Gemeinde Havixbeck hat einen Zuschuß von 600 Mark bewilligt, so daß noch 400 Mark zu decken wären. Mit Rücksicht auf die eigenartigen Verhältnisse in Hohenholte und den Vorteil, den die Anlage mit sich bringt, schlägt der Kreisausschuß vor, den Restbetrag von 400 Mark auf Kreismittel zu übernehmen.

Auch hier erhebt sich kein Widerspruch.

Zuschuß an den Innungsausschuß.

Der Innungsausschuß für den Landkreis, in den seit einiger Zeit die Handwerker zusammengeschlossen sind, hat die Einrichtung neuer Büroräume in Angriff nehmen müssen. Durch die erforderlich werdenden baulichen Änderungen des Gebäudes und durch die Anschaffung der Einrichtung der Diensträume entstehen auch bei äußerster Beschränkung ganz erhebliche Kosten. Zu einem gedeihlichen Arbeiten der Geschäftsstelle ist aber ferner auch eine ausreichende Bücherei ein unbedingtes Erfordernis. Die noch junge Organisation muß sich das ganze Büchermaterial usw. neu beschaffen. Nach Ansicht des Innungsausschusses können die so entstehenden gesamten Ausgaben infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage des Handwerks nicht durch Erhöhung der Beiträge und auch nicht durch freiwillige Spenden aufgebracht werden. Er bittet daher um Gewährung eines Kreiszuschusses von 2000 Mark. Der Kreisausschuß hält diesen Antrag für berechtigt und begründet und schlägt vor, der Kreistag möge dem Innungsausschuß zu dem vorgedachten Zweck einen einmaligen Zuschuß von 2000 Mark bewilligen, weil die Förderung des Handwerks im allgemeinen Interesse liegt und weil das Handwerk aus Kreismitteln nennenswerte Zuschüsse noch nicht erhalten hat.

Nachdem eine Meinungsverschiedenheit in bezug auf die Einstellung einzelner Handwerkskreise gegenüber den Zwangsinnungen klargestellt und Abg. **Lanver** dargetan hatte, daß von 1400 Handwerkern im Kreise 1200 Mitglieder der Zwangsinnungen sind, wurde der Zuschuß bewilligt.

Arbeitgeber-Darlehn zum Bau eines Hauses.

Der Kreisstraßenmeister Hoppenberg beabsichtigt, auf einem von dem Reniner Böckmann zu St. Mauritz erworbenen, hinter der Haltestelle St. Mauritz an einem von der Mondstraße abzweigenden Wege belegenen Grundstück ein Eigenheim zu errichten. Die Kosten dieses Bauvorhabens stellen sich auf rund 15 000 Mk. Hiervon werden 5000 Mark durch Hypothek der Kreissparkasse, 4000 Mark durch Hauszinssteuerhypothek und 1000 Mark durch eigene Mittel, insgesamt 10 000 Mark anderweitig aufgebracht. Den Restbetrag von 5000 Mark erbittet Hoppenberg als Arbeitgeberdarlehn vom Kreise nach den Grundsätzen für die Gewährung von Arbeitgeberdarlehn für Staatsbeamte.

Da der Antragsteller zur Zeit eine Notwohnung, bestehend aus Küche und zwei kleinen Zimmern, die zudem noch unter Feuchtigkeit leidet, in der Stadt Münster (Blitzdorf) bewohnt, glaubt der Kreisausschuß, diesen Antrag unterstützen zu sollen und schlägt vor, dem Kreisstraßenmeister Hoppenberg zu seinem Bauvorhaben in der Gemeinde St. Mauritz ein Arbeitgeberdarlehn in Höhe von 5000 Mark zu 4 Prozent Zinsen und 3 Prozent Tilgung unter Hinzurechnung des Wohnungsgeldunterschiedes zwischen den Ortsklassen A und B zu bewilligen.

Diese Vorlage wurde in die geheime Sitzung verwiesen. Ebenso die Punkte der Tagesordnung, die Beamtenangelegenheiten, Entschädigung der Kreistagsmitglieder und der Mitglieder des Sparkassenvorstandes betreffen.

Es ist ein

Dringlichkeitsantrag

des Abg **Weiling-Havixbeck** eingegangen, der dahin lautet: Der Kreistag wolle beschließen: 1. Die Ämter und Gemeinden werden durch den Kreisausschuß angehalten, Bebauungspläne aufzustellen. 2 Die Kreisverwaltung, eventl. der Kreisausschuß möge auf die Regierung einwirken, daß die Aufstellung von Bebauungsplänen in Ämtern und Gemeinden Gesetz wird.

Abg. **Weiling** begründet den Antrag, durch den einerseits die Bautätigkeit gehoben und andererseits geordnete Verkehrsverhältnisse geschaffen werden. Insbesondere wurde die Aufstellung eines Bebauungsplanes für Havixbeck in Erwägung gestellt.

Nach längerer Aussprache über die Kompetenzfrage wurde der Antrag angenommen: „Der Kreistag nimmt Kenntnis und ersucht den Landrat, in dieser Hinsicht zu wirken."

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf

Wahlen.

Als Mitglied des Grundsteuerausschusses wurde für den verstorbenen Gutsbesitzer Tyrell aus Kirchspiel Telgte der Gutsbesitzer Lütke-Schwienhorst-Telgte für den Rest der Wahlzeit gewählt.

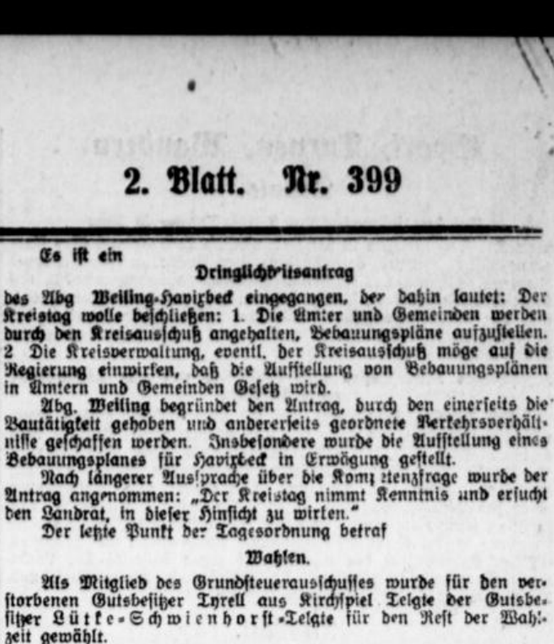
Für die Wasserschauämter in den einzelnen Gemeinden sind 206 Mitglieder und ebenso viele Stellvertreter in Vorschlag gebracht, die vom Kreistag als gewählt anerkannt werden.

In die Kommission zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden die bisherigen Mitglieder wieder- und für ein durch Tod ausgeschiedenes Mitglied Herr Anton Pröbsting neugewählt

Um ½1 Uhr fand die öffentliche Sitzung ihr Ende

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Donnerstag vormittag.

Die über dem nördlichen Europa ziehenden Schlechtwettergebiete, die am Mittwoch Schleswig-Holstein Regen brachten, haben in den letzten 24 Stunden weitere südliche Ausdehnung erfahren und brachten heute auch Teilen Westfalens Regenfälle. Der Kern des hohen Drucks bedeckt Frankreich und die angrenzenden süddeutschen Gebiete, ein Hochdruckkeil entwickelt sich über Belgien nordwärts nach Großbritannien und der westlichen Nordsee. Da dieses Luftdruckfesteigebiet sich östlich fortbewegt, werden wir bald unter seinen Einfluß gelangen und dementsprechend wieder eine Besserung des Wetters verbunden mit Aufheiterung und Erwärmung erwarten dürfen. Ein neues Regengebiet befindet sich etwa 500 Kilometer vor der britischen Westküste, es zieht ebenfalls östlich. Die Gesamtlage bleibt also veränderlich und wechselt etwa 24stündig.

Aussichten für Freitag.

Gesamtlage veränderlich, zunächst wieder sonnig und warm, später erneut beginnende Verschlechterung.

Wetterlage Münster, Donnerstag, 21. April, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 12,8 Grad C., höchste von gestern: 16,8 Grad C., tiefste der Nacht: 10,5 Grad C. Bodenwindrichtung: SW Stärke 4. Stundengeschwindigkeit: 26,5 Kilometer gleich 7,4 Sekundenmeter bzw. 18 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde: bis 1500 Meter westlich, oberhalb nordwestlich. Witterung: zunehmende Trübung Barometerstand: 761,2 Millimeter. Tendenz: unruhig Sicht bis 25 Kilometer Luftlinie. Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 20. April 2 Uhr mittags: 6,0 Gr., 9 Uhr abends: 9,5 Gr. 21. April 7 Uhr morgens: 9,0 Gr. Relative Feuchtigkeit 20. April 2 Uhr mittags: 50 Prozent, 9 Uhr abends: 90 Prozent, 21 April 7 Uhr morgens: 90 Prozent.

Das Wetter in Deutschland.

Münster, 21 April. Im nördlichen Deutschland fand die schon gestern bemerkbare Verschlechterung weitere Ausdehnung, es traten vielfach Trübung und leichte Regenfälle ein. Im Süden und Südosten des Reiches ist es trocken und heiter. Die Neigung zu periodischer Trübung und Regenneigung verstärkt sich.

Hat die Erde einen Kometenschweif?

Wie der Newyorker Mitarbeiter des „Tägl. Korr." erzählt, hat kürzlich der amerikanische Professor Jesperson einen Beweis dafür zu erbringen versucht, daß die Erde einen Kometenschweif besitze, wodurch er in der amerikanischen Gelehrtenwelt begreiflicherweise Aufruhr und Aufstand verursacht hatte. Keiner der amerikanischen Gelehrten will die neue Lehre Jespersons anerkennen, um so mehr als sein Beweis vollkommen daneben geglückt ist. Die Erde besitzt bekanntlich gle

Sport, Turnen, Wandern.

Tennis.

Bei dem internationalen Tennis-Turnier in Rom

siegte Dr. Kupsch-Berlin in der Vorrunde im Herren-Einzel über Carpagna-I[illegible] mit 6:2, 6:4. In der ersten Runde im Herren-Doppel blieben [illegible]schroth-Dr. Kupsch über Bologna-Cerventz mit 7:5, 6:0 siegreich und in der 2. Runde schlugen sie Sabadani-Colombe 6:4, 6:4. Der in Berlin ansässige rumänische Meister Mishu schied in der 2. Runde im Herren-Einzel durch eine 6:0,1:6, 2:6 Niederlage gegen Worm-Dänemark aus.

Deutschlands Mannschaften zum Davis-Cup und zum Länderkampf gegen Amerika.

Der Deutsche Tennisbund läßt für seine nächsten großen internationalen Kämpfe und zwar den Länderkampf gegen Amerika vom 6. bis 8. Mai und die Davis-Pokal-Vorrunde gegen Portugal vom 13. bis 15. Mai zurzeit verschiedene seiner besten Spieler wie Dr. Landmann, Froitzheim, Demasius, Hannemann und Moldenhauer unter der Leitung von Karl Kozeluh, Roman Najuch und B. von Kehrling eifrig trainieren. Mit seiner Vertretung in der Davis-Pokal-Vorrunde hat der D. T. B. Hannemann, Moldenhauer und Demasius betraut, während für den Länderkampf gegen Amerika Dr. Landmann, Froitzheim, Hannemann, Dr. Kleinschroth, Moldenhauer und Dr. Bergmann als Ersatz in Frage kommen.

Fußball.

Münster 08 — Preußen-Münster.

Eine erneute Wiederholung des Ortstreffens zwischen dem S. C. Münster 08 und dem S. C. Preußen findet am kommenden Samstag in einem Abendspiel statt, das auf dem Platz am Hohenzollernring zum Austrag gelangt und zweifellos wieder des größten Interesses der münsterischen Sportgemeinde sicher sein dürfte. Wir werden auf diese Begegnung noch eingehender zurückkommen.

Sparta Nordhorn 1. — Sportvgg. 09 Rheine 1. 1:3 (1:1) Ecken 5:3.

Nachdem der seit 8 Wochen fest verpflichtete V. f. L. Osnabrück kurz vor dem Spiel absagte, gelang es der Spartaleitung in letzter Stunde die Sportvereinigung 09 Rheine für den 1. Ostertag zu bekommen. Das Spiel sah überraschenderweise einen glatten Sieg der Rheiner, der auch in dieser Höhe verdient war. Die Spartaelf bot eine ausgesprochen schwache Leistung, war im Feldspiel zwar ebenbürtig, aber vor dem Tore viel zu unentschlossen um Erfolge erzielen zu können. Vor allem fiel auch das energielose Spiel der einheimischen Elf auf, wogegen die Gäste mit großem Kampfgeist bei der Sache waren. In der Rheiner Mannschaft konnte der Sturmführer besonders gefallen, während bei Sparta der Mittelläufer seine Mitspieler bei weitem überragte.

Das westdeutsche Rekord-Straßenrennen.

Die vierte Lippe-Fahrt für Motorräder und Automobile am 24. April.

Es gibt wenig Automobil-Straßenrennen in Deutschland, die, dem Verkehr jeglicher Art offen, gleichzeitig den Ruhm einer idealen Rennstrecke für Kraftfahrzeuge genießen, denn der deutsche Straßenbau, gleich ob in West oder Ost, liegt noch sehr im Argen. Aber tief in der Münsterländer Heide, unweit des rheinisch-westfälischen Industriegebiets, zieht sich eine solche Straße hin, die von dem betreffenden Landkreise in bester Form gehalten wird: die Chaussee Haltern—Wulfen. Nicht zu Unrecht wird sie die Avus-Bahn des Westens genannt.

Auf dieser Straße wird alljährlich das bedeutendste Straßenrennen Rheinland-Westfalens über die kurze Strecke von 10 Kilometern ausgetragen. Mit einer Bitumdecke versehen, gestattet die Straße bei einer kaum nennenswerten Kurve und einer ganz unwesentlichen Steigung sehr hohe Rekordleistungen. Schon im Jahre 1924 und 1925 wurden bei der sogenannten Lippefahrt, der einzigen großen Flachprüfung Westfalens, sehr gute Zeiten von Automobilen und Motorrädern erzielt. Aber das Jahr 1926 brachte dann eine ganz gewaltige Rekordverbesserung über diese Strecke. Der bekannte Rennfahrer Baader aus Mannheim fuhr mit seinem Bugatti-Wagen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 156 Kilometern. Was dieses hohe Tempo bedeutet, kann allein der Automobilist beurteilen. Aber auch die Motorräder fahren ganz bedeutende Geschwindigkeiten. In der Öffentlichkeit findet dieses Rennen natürlich hohen Anklang und der Sportsmann geht bei dieser Veranstaltung mit Interesse an den Start. Dieses Rekordstraßenrennen findet alljährlich größere Beliebtheit.

Der Termin, da es zum vierten Male wiederholt werden soll, steht vor der Tür und der vom Gau V (Westfalen-Lippe) des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs mit der Organisation beauftragte Motorsport-Club Recklinghausen hat soeben die Ausschreibung herausgegeben, der wir folgende wichtige Daten entnehmen:

„Gewertet wird bei dem Lipperennen die absolute Höchstgeschwindigkeit in den einzelnen Klassen nach den Sportgesetzen der DNS., der DMS., und der FICM. Die oben näher gekennzeichnete Prüfungsstrecke ist genau 10 Kilometer lang. Der Halbmesser der kleinsten Kurve beträgt 600 Meter, die Straße ist 14 Meter breit und in einer Breite von 7½ Meter mit einem befestigten Asphaltstreifen versehen. Vor dem Ziel ist die Gerade 4 Kilometer lang und läßt die höchste Geschwindigkeit zu. Die Strecke wird vollkommen abgesperrt. Gestartet wird am Sonntag, den 24. April, mittags 1 Uhr. Gestartet wird fliegend mit 100 Meter Anlauf. Die Einteilung der Fahrzeuge erfolgt für Motorräder ohne Seitenwagen in 5 Klassen von 175 ccm bis 1000 ccm, für Motorräder mit Seitenwagen; in 3 Klassen von 350 ccm bis 1000 ccm, für Sport- und Tourenwagen; in 9 Klassen von 350 ccm bis über 8000 ccm, für Rennwagen; in 7 Klassen von 750 bis über 8000 ccm Zylinderinhalt. Für die Fahrzeuge gelten die üblichen Bestimmungen des Reglements. Die Fahrer werden nur mit nationalen oder internationalen Lizenzen für 1927 zugelassen. Die Abnahme der Fahrzeuge erfolgt am Renntage vormittags zwischen 10 und 12 Uhr am Start.

Das Nengeld beträgt für Motorräder 6 Mk., für Wagen 12 Mk., für Rennwagen 15 Mk. Endgültiger Nennungsschluß war der 19. April. Für das Training ist die Rennstrecke Sonntag vormittag bis 11 Uhr freigegeben. Nach dem Rennen findet eine Korsofahrt durch die Stadt Recklinghausen statt.

So verspricht die Veranstaltung, sehr stark unterstützt von den verschiedenen Behörden, auch in diesem Jahre wieder eine sehr scharfe Konkurrenz, aber ein um so interessanteres Rennen zu werden, das jeden einzelnen Sportler befriedigen muß."

Reise und Verkehr.

Die Seeverbindung nach Ostpreußen und Danzig (Memel) wird mit einem neuen, verbesserten, im Hochsommer bedeutend erweiterten und verstärkten Fahrplan vom 6. April bis 11. Oktober d. Js. wieder in Betrieb genommen werden. — Die Linie wird vom Norddeutschen Lloyd mit dem bekannten Motorschnellschiff „Hansestadt Danzig" und von Bräunlich mit dem Schnellschiff „Preußen" im Auftrage der Regierungen des Reiches und von Preußen betrieben. Für Reisen nach dem Osten, nach Danzig, Zoppot und Königsberg, Pillau ist der Seeweg nur zu empfehlen. Auf den Dampfern fährt sichs gut. Vom 6. April bis 7. Juni und 5. August bis 10. Oktober verkehren da Dampfer in beiden Richtungen zweimal wöchentlich vom 29. Juni bis 3. August viermal wöchentlich. Alles Nähere ist aus den in den Reisebüros offenliegenden kleinen Spezialfahrplänen zu ersehen.

Amtliche Anzeigen

Aufgebot.

Der **Wilhelm Düttmann** zu Telgte, vertreten durch seinen Vormund, den Polizeiassistenten Wilhelm Köhr in Telgte, hat beantragt, den verschollenen Philipp August Fartmann, Sohn des Ackermanns Johann Heinrich Fartmann und dessen Ehefrau Anna Katharina geb. Deppe, geboren zu Telgte i. W. am 30. Juli 1837, zuletzt wohnhaft in Amerika, letzter inländischer Wohnsitz Telgte i. W., für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 8. Novbr. 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 34c, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Münster, den 14. April 1927. s1543

Das Amtsgericht.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 22. April, nachmittags 2 Uhr, werden in der „Hohe Wart" bei Hiltrup im freiwilligen Auftrage der Firma **Joh. Georg Müller:** s1560

zirka 5000 Stück geschälte angespitzte Baumpfähle in Länge von 2,50 Meter,

zirka 10 000 Stückgeschälte Bohnenstangen in Länge von 4—5 Metern

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft. — Treffpunkt Pumpwerk „Hohe Wart".

Frau Wwe. Ant. Möllers,
Auktionator R. D. M., Waldeckstr. 3.

Bekanntmachung.

Anschließend an den Inventar-Verkauf am **Samstag, dem 23. April, vorm. 11 Uhr,** bei Fründ wird s1559

1 Fuchsstute, Hannoveraner,
7jährig, im Mai fohlend,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verk.

Frau Wwe. Ant. Möllers,
Auktionator R. D. M., Waldeckstr. 3.

Vertreter s1544

zum Verkauf von gerahmten Bildern gegen Teilzahlung an Private gesucht, mögl. mit Kolonne. Hohe Provision. Off. u. **EC 270** bef. **Rudolf Mosse,** Berlin, Moritzplatz.



Am Freitag, den 22. April, nachm. 3 Uhr anfangend wird beim *r
Gärtner Rensing, Bohlweg 91
1 fettes Schwein
ausgehauen,
à Pfund 0.90 Mk.,
ausgeschnitten 1.00 Mk.

Knake Piano
1 Jahr alt, neuwertig, sehr preiswert, auch geg. Ratenzahlung, außerdem mehrere
gebraucht. Pianos
in allen Preislagen zu günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Kneer's Pianohaus
Alter Steinweg 15
f1572)e



Verkaufe
wenig gebrauchten
Kutschwagen
(Halbverdeck)
J. Havixbeck-Hartmann
Frauenstraße 10
f1929e

Jagd,
360 Morgen, bei Drensteinfurt, sofort zu verpachten. Pachtpreis 310 RMk. Offerten unter O B 449 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Kinderkleidung, auch für Knaben, und einf. **Damen-Garderobe** wird angefertigt.
Weserstraße 4, part. *
(Bilkhoven).



Morgen **Freitag,**
von 8—12 Uhr
billiger Seefischverkauf
am Cordeplatz
Nur frisch von See eintreffende Ware. *e

Jeder
Brief marken sammler
erhält beim Einkauf von Marken eine hohe
Gratiszugabe.
Gustav Berghoff jun.
Weselerstraße 22 pt.
Anfang. *e

Gottesdienstordnung der Synagogen-Gemeinde.

Pessach:
Freitagabend . 7¼ Uhr
Samstagmorgen . 9 Uhr
Samstagabend 7¼ Uhr
Sonntagmorgen 9 Uhr
Predigt.

Aus eingetroffenen Ladungen empfehle
Ia. Saatkartoffeln
Paulsens Juli Mäuse
Odenwälder Blaue
Industrie u. Preußen
ferner Ia. gelbfl.
Speisekartoffeln
in guter handverlesener Ware zu den
billigsten Tagespreisen
Franz Bröcker
Telefon 3837
Hammerstraße 105 *e

Suche eine kleine
ländliche oder Tages-Wirtschaft
zu pachten. Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter D E 5765 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *6845

Gartengestaltung, Entwurf, Ausführung Pflege.
Anton Deltmann,
Münster i. W.
Kinderhauserstraße 29 i
*6800e

Achtung!

Welches Möbelgeschäft oder Schreinermeister liefert **Eßzimmer** auf Gegenrechnung für Anstreicherarbeiten?
Offert. unt. B C 1269 an die Geschäftsstelle. *

Hausanstrich
zu vergeben. Angebote mit Preisangabe unter R S 488 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Knaben-Anzüge und Überzieher
werden schnell u. billig angefertigt. *
Frau Hartmann,
Hammerstraße 102.



Billig. Fleischverkauf
Freitag, den 22. April
2 fette Schweine
und
2 prima Kälber
Pfd. 0,90 b. 1,- Mk
nicht Kellermannstr. 25
sondern Raesfeldstr. 45
bei B. Westerbeck
Achtungsvoll
Ernst Altevogt.

Verloren & Gefunden

Große silber-vergoldete Brosche
mit blau-weißem Stein am zweiten Ostertage
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben *
Grevenerstr. 57, II.

Offene Wohnungen

2 eleg. möbl. Zimmer mit guter voll. Pension an nur sol. ruh. Herrn (kein Stud.) sof. zu vm. Näheres Am Kanonengraben 13, pt. *6847

Großes, gut **möbl. Zimmer** zum 1. Mai zu vermieten. *
Antoniusstr. 24, pt.

Gut möbl. Zimmer
mit guter, voller Pension, sofort zu vermiet. Raesfeldstr. 2, II. *
(Kreuzviertel)

In herrschaftl., ruh. Hause, in äuß. ruhiger Lage, vorn an d. Ludgeripromenade, ist ein schön **möbl. Zimmer** an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Wehrstr. B 5, jetzt von Kluckstr. 5. *

Frdl. möbl. Zimmer
an anständ. Herrn zum 1. Mai preiswert zu verm. Sophienstr. 17, 1. Etage, rechts. *

In bess. Einfamilienhause ein gut *
möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. Zu erfrag. in der Ann.-Expedition **E. Bendel, G. m. b. H., Salzstraße 57.**

Großes, gut **möbl. Zimmer** mit Morgenk. nur an solid. Herrn zu vermieten. (Kein Student.) *
Diepenbrockstr. 21, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. *
Friedenstr. 30, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer
(Einf.-Haus), Schreibtisch, elektr. Licht, an tub. Herrn zu vermiet. Näh. Geschäftsstelle.*

Kl. Ladenlokal

Bremerstraße, sofort
zu vermieten,
Leder- und Rauchwar. können mit übernommen werden. Offerten erbeten unter D E 477 an die Geschäftsstelle. *

Gesuchte Wohnungen

2 Schwestern suchen einfaches, frdl. *
möbl. Zimmer
mit 2 Betten, oder
2 leere Zimmer,
Offert. unter K L 483 an die Geschäftsstelle.

Dringend
möbl. Zimmer ges.
Mietsensale
Bogenstraße 19
f1927)e

Student sucht h5071
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Angebote unter F G 5767 an die Geschäftsstelle.

Stud.-Assessor sucht z. Schulanfang od. 1. Mai
1 od. 2 gut möbl. Zim.
mit Morgenkaffee.
Angeb. mit Preis unt. G H 5768 an die Geschäftsstelle. h5070

Suche für m. Tochter, 16 Jahre alt, welche die Hausfrauenschule bef., in der Nähe d. Schützenstraße h5030)
Pension in gutem bürg. Hause
für die Schulzeit. Offt. mit Preisangabe unter E E 5746 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Kath. Student sucht bis z. 1. Mai h5062
möbl. Zimm.
mit Penk., wenn mögl. in der Nähe der Universität. Angebote an
Theo Gehring,
Ahlde, Post Emsbüren,
Kr. Lingen (Ems).

Suche für meine Tochter 17 Jahre, welche das techn. Seminar besucht
Zimmer
mit Morgenkaffee in der Nähe der Schützenstraße.
Offert. unt. D D 5745 an die Gesch. h5029)e

Schön möbl. Zimmer
mit Klavierbenutz. zum 1. Mai gesucht. Offt. mit Preisangabe unter K S 446 an Geschäft. *

Gut möbl. Zimmer
per sofort ges., mögl. Stadtmitte. Offert. u. E E 459 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für älteren **Herrn** (Chef eines größeren Unternehmens) wird in nur **erstklassig. Hause ein ruhiges und einfach vornehmes Wohn- und Schlafzimmer** (oder ein groß. Zimmer) **mit Bedienung** gesucht, a. liebsten bei älteren Herrschaften. Nicht immer anwesend u. außerhalb tätig. Angeb. m. Preis, Lage, sofort beziehbar, unter **B B 455** an die **Geschäftsstelle.** *

Für jungen Mann, Handlungsgehilfen, z. 1. 5. 27 *
— Zimmer —
mit voller Pension gesucht. Offerten unter Z Z 1266 an Geschft.

Studentin sucht zum 1. 5. *
frdl. möbl. Zimmer
Angeb. unt. F F 460 an die Geschäftsstelle.

Student sucht *
— Zimmer, —
Nähe Universität, ruh. Lage. Angeb. unt. H H 462 an die Geschäftsst.

Ruhiger, solid. Herr sucht frdl. **möbl. Zimm.** Kreuzviertel oder St. Mauritz. Offert. unt. W W 1265 an Geschft.*

Suche sofort *
möbl. Zimmer,
Preis 20—25 Mk.
Offt. unt. F G 1273 an die Geschäftsstelle.

Berufstät. Dame, Dr. phil, sucht **sofort**
möbl. Zimmer
in gutem Hause. Angebote unter R S 5776 an die Gesch. h5078

Stud. sucht zu sofort in gut. Hause sauberes **möbl. Zimmer** m. Morgenkaffee. Angeb. mit Preisangabe unt. W Z 491 an die Gesch. *

Älterer Schüler der Oberrealschule sucht sofort h5081
möbl. Zimmer,
möglichst mit voller **Pension,** am liebsten mit etwas Familienanschluß, in gut. Familie. Bett und Bettwäsche kann gestellt werden. Offert. mit Preisangabe unter J K 5770 an die Geschäftsst.

Alleinsteh. ält. Dame sucht Wohnung,
2 Zimmer und Küche,
evtl. Etage mit Dame zu teilen. Off. unter J J 463 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Tausch!

Suche: Abgeschloss. kl. Wohnung, 3 oder 4 kl. Zimmer, kl. Küche, elektr. Licht u. Kochgas.
Biete: Große, herrliche 1 Etagenwohng., 3 gr. Zim., gr. Küche, gr. Mansarde mit all. Zubehör, elektr. Licht und Kochgas; Südviertel, Nähe Altstadt. Off. u. **B B 473 an Gesch.** *

Student, Sohn höh. Beamten, sucht gut
möbl. Zimmer
in besser. Hause. Angebote erb. unter M O 5773 an die Geschäftsstelle dss. Bl. h5079

Geräum. möbl. Zimm.
mit Morgenkaffee, evtl. mit Abendessen in ruh. Hause von Beamten z. 1. Mai zu mieten ges. Offert. unt. T W 490 an die Geschäftsstelle. *

Abgeschlossene Mansardenwohnung,
3. Etage, 2 Zimmer, Küche und 1 Vorraum in besserem Hause und sehr schöner Lage, gegen eine größere 1. od. 2. Etage zu tauschen gesucht. Mauritz bevorzugt. Offerten unt. R R 469 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Gesuchte Stellen

Zum 1. Mai s1561
— Mädchen —
für Küche u. Hausarb. gesucht. Nur solche mit best. Empfehl. kommen in Frage.
Frau Rüsing jr.,
Hammerstr. 53.

Weg. Verheirat. des jetzigen suche zum 15. Mai ein h5068)
kath. Mädchen
(nicht unter 20 Jahren) für alle vorkommenden Haus- u. Landarbeiten. Selb. muß auch melken können.
Wirtsch. M. Süllemeyer Wolbeck
bei Münster i. W.

Auf größerem Gute in der Nähe Münsters wird zum 1. Mai kath.
Mädchen
zur Erlernung d. Küche und des Haushalts, bei vollem Familienanschl. u. Taschengeld gesucht. Landwirtstochter bevorzugt. Daselbst zum 1. Mai kath. Landwirtsohn als
Eleve
bei Familienanschluß u. Taschengeld gesucht. Angebote unter A. an die Buchhdlg. **Gerling, Greven.** s1631)

Lehrmädchen
für kaufm. Kontor sof. gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle. *

Kinderwärterin
aus guter, kath. Fam. für einfachen, bürgerl. Geschäftshaushalt zu 4 Kindern (1—5 Jahre) z. 1. Mai gesucht nach Ibbenbüren. Guter Lohn und Behandlung zugesichert. Offert. u. S S 5757 an die Geschäftsstelle. h5047)

Ordentl. Mädchen
für Küche und Hausarbeit nach Bonn a. Rh. gesucht. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen Bedingung. Angebote mit Lohnangabe unter W Z 454 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Suche zum 1. Mai braves kath.
Mädchen
für Geschäftshaushalt bei Familienanschluß und guter Behandlung. *e
Näheres zu erfrag. in der Geschäftsst.

— Mädchen —
für Haus- und Gartenarbeit zum 1. Mai gesucht. *
Bäckerei Schapmann,
Telgte.

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni für mein. frauenlosen Haushalt (Restaurationsbetrieb) ordentliches, fleißiges, besseres *
— Mädchen, —
welch. selbständ. kochen kann u. zeitweise Gäste mit bedienen muß. Angenehme Stellung, hoher Lohn. Offert. unt. M O 448 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Friseuse
sofort gesucht. *
Ernst Petzel,
Spielerhof 17.

Weg. Erkrankung d. jetzigen suche möglichst bald, spätestens zum 1. Mai, ein in Küche und Hausarbeit selbständig.
Mädchen
mit guten Empfehlungen. Waschfrau vorhanden. *
Frau Vize-Präsident Weber,
Gertrudenstr. 22, I.

Tüchtige, jüngere Verkäuferin
für Herrenstoffe pp. z. 1. Mai gesucht. Nur branchekundige Bewerberinnen wollen Offt. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen.
L. Stein,
Bahnhofstr. 8. f1930

Tüchtiges s1579
Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen sofort gesucht.
Frau Preckel,
Düsseldorf,
Leopoldstraße 46.

Gut bürgerliches Restaurant sucht zum 1. 5. ansehnliche h5076)
— Fräulein —
zum Bedienen und für leichte Hausarbeit, bei Familienanschluß Offt. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter H J 5769 an die Geschäftsstelle.

Für landwirtschaftl. Haushalt zuverl., kath.
Mädchen oder Stütze
für Küche und Haushalt gesucht. h5082
Frau C. Böcker,
Oeding i. W.

Wir suchen bis spätestens 1. Juni für die Abteilung Damen-Konfektion eine erfahrene, zuverlässige h5084
Verkäuferin
(kath.). Dieselbe muß im Abändern bewandert sein.
Thole u. Thien,
Cloppenburg i. Old.

Zuverlässiger *
Heilmagnetiseur
gesucht. Offert. unter S M 447 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Spüljunge
für Mittwochs, Samstags und Sonntags
gesucht.
F. W. Kuhlmann,
St. Mauritz. *e

1 Großstückarbeiter
und
2 Kleinstückarbeiter
stellt sofort ein
Emil Runde,
Greven in Westf.
Herren- u. Damenmoden

f1563e

Zum 1. Juli auf mittlerem Gute s1562
kath. Ackerknecht
gesucht. Elektr. Anlage und alle landw. Masch. vorhanden.
Wilh. Wenning.
Altenberge. Tel. 114.

Eine gutgeh. Kaffeewirtschaft in der Nähe von Münster sucht für Sonntag noch einige
Ausbilfs-Kellner.
Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl. h5072

Zuverl. erfahrener
Bäckergeselle
m. best. Meisterprüfung für Weiß- u. Schwarzbrotbäckerei für baldigst gesucht. Selbst. Dauerstellung. h5069
C. Meyer, Salzbergen.

Tüchtiger h5064
Friseur-Gehilfe
per sofort oder später gesucht.
H. Muhr,
Damen- u. Herrensalon,
M.-Gladbach.

Suche auf sofort ein, zuverlässigen h5045)
Fuhr- u. Ackerknecht.
Köttersohn od. solche, die schon früher gefahren haben, werden bevorzugt. Offerten unt. H T. 300 postlagernd **Bentheim.**

Suche für sofort ein. 19jährig., tüchtiger jüngeren h5022) und fleißiger *
Schneidergehilfen.
Gerhard Gude,
Schneidermeister,
Mesum i. W.

2 tüchtige h5058
Herren-Friseure
und
2 Friseusen
per sofort oder zum 1. 5. gesucht.
Frau Rolf,
Bocholt i. W.,
Nordstraße 4.

Generalvertretung
für
Waagen
zu vergeben.
Angebote unter B C 5763 an die Geschäftsstelle dss. Bl. h5066

Perfekter *
Friseurgehilfe,
welcher sich im Damenfach ausbilden will, für erstes Geschäft gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter O O 467 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Tüchtiger, junger
Schneider-Gehilfe
für sofort gesucht. *
A. Brämswieg,
Pius-Allee 14.

Vertreter
zum Verkauf von
Kraftfutter,
wie Futterkalk, Lebertran, Hühnerfutter usw., an Landwirte, gesucht. Hohe Provision bei schnellster Auszahlung. Bewerbungen an
Wilh. Wienstroth,
Futtermittel, s1577
Bielefeld,
Schließfach 207.

Erfahrene s1581
Lackierer und Sattler
für Karosseriebau gesucht.
Wilhelm Karmann,
Fahrzeugfabrik,
Osnabrück.

Offene Stellen

Fräulein, 24 Jahre, wünscht
Stellung im Haushalt,
wo es gleichzeitig im Geschäft mit tätig sein kann. Offerten unter K K 464 an Geschft.

Flick- u. Weißnäherin
sucht noch Kundschaft, auch auswärts. Offert. unter M M 466 an die Geschäftsstelle. *

Kath. Mädchen
vom Lande, 25 Jahre, sucht Stellung z. 1. 5. für alle Arbeit, in ruh. Haushalt Gutes Zeugnis vorhanden. Offert. u. Z A 1267 an Gesch. *

18jähriges Mädchen sucht z. 1. Mai **Stelle in klein. Haushalt,** od. als Zweitmädchen. Off. unter B C 475 an die Geschäftsstelle. *

Saubere Frau
sucht Putz- und Waschstelle. Offerten unter E F 478 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Suche zu sofort
— Lehrstelle —
in größer. Betriebe. Zeugnis für OII und Reifezeugnis der höh. Handelsschule vorhand. Offert. unt. L L 465 an die Geschäftsstelle. *

Welcher guter, kath.
Bäckermeister
würde meinen 16 jähr. Sohn h5032
in die Lehre nehmen?
Franz Bulitta,
Schneidermeister,
Gelsenkirchen,
Rotthauser Straße 107.

Fremder junger *
Bäckergehilfe
sucht Stellung in Bäckerei u. Konditorei. Offt. unter S S 470 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu kaufen gesucht

Gutserhaltenes s1574
Motorrad,
500 ccm, am liebsten D. Rad, zu kaufen ges. Offert. unt. Nr. 500 an Buchhdlg. **B. Spannan, Epe i. Westf.**

Eisengitter,
ca. 20 Meter, zu kaufen gesucht. Offerten unter S T 489 an die Geschäftsstelle. *

Kaufe
zu den höchst. Preis. getragene Herren- u. Damen- *e
Garderobe
Jakobson,
Hamburgerstr. 31
Postkarte genügt.

Runkeln,

1 Waggon, sofortige Lieferung, gesucht. Angebote mit Preis erbet. Offeriere **Düngekalk,** sofortige Lieferung. Off. u. C D 439 an Gesch. *

Flotter Pony

in gute Hände sofort zu kaufen gesucht. h5031)
Telephon Hüls bei Recklinghausen Nr. 82.

† Totenzettel †
werden schnell angefertigt.
Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers. Prinzipalmarkt 13/14.

Zu verkaufen

Neue Kredenz,
Eiche, vornehme Ausf., auch als kleines Büfett geeign., zu verk. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl. *

Kleiner Herd,
Original-Senking, fast neu, Anthracit-**Dauerbrenner,** Marke Juno, mittelgroß, 1 Jahr gebraucht, **umzugshalber sofort zu verkaufen.**
Anzusehen am 22. u. 23. 4. vormittags von 9—12 Uhr. f1915)
Frau Dr. Fellenz,
Finkenstr. 14, pt.

Ich habe einen
3—4 Tonnen N. A. G.-Lastwagen,
durchrepariert und in fahrbereitem Zustande zu verkaufen. f1903)
Steinfurterstr. 16.

Wenig gebrauchte *
Continental-Schreibmaschine
zu verkaufen. Offerten unter S S 1263 an die Geschäftsstelle.

2 Fenster 75×100, 1 **Granit-Fensterbank,** 1 **Gasbackhaube** und 2-fl. Gaskocher billig abzugeben. *
Ferdinandstr. 16, II.

Obel-Wagen,
8—25 PS., 4-Sitzer, offen, in erstklassigem Zustande, Bauj. 1923, zum Festpreise von Mk 2200 zu verkaufen. *
J. Bracht, Münster,
Salzstraße 5—6.

Zu verkaufen: **Nußbaum-Büfett, großer Spiegel, Auszugtisch** und **Sofaumbau.** *
Warendorferstr. 215.

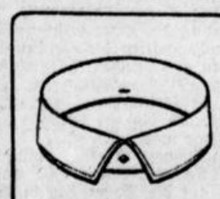
Limousine

neu, sechssitzig, Fabrikat führend, ist wegen Anschaffung ein. Kleinwagens staunend billig abzugeben. Offerten u. A B 474 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Verkaufe:
eine moderne *
Automobilwerkstatt-Einrichtung
mit sämtlich. erforderlichen modernen Maschinen und Werkzeugen sowie große Posten Zubehör- und Ersatzteile, zum Spottpreise von 1300 Mk.
Offerten unt. W W 472 an die Geschäftsst.

Damen-Fahrrad,
guterh., billig zu verk. *
Krummestr. 17—19.

Fast neuer *
Kinderwagen
(Promenadenwagen) mit Roßhaarmatratze preiswert zu verkaufen.
Engelstr. 7, 1. Etage.



Form Tribun
Macco 4 fach
3 Stück M. 2,25
vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm hoch
Joh. Heinr. Jansen
Geschäft 1, **Bogenstraße 10,**
Geschäft 2, **Salzstraße 58,**
Geschäft 3, **Servatiiplatz.**
r722xg

Herm. Wienert s1121g
für **Verrenkungen** usw. ist
Montags von 9—12 Uhr in Münster.
Gasthof **Wiedau, Marienplatz.** Telef. 486

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"
verbunden mit einem kaufkräftigen Leserkreis sichern den Ankündigungen
— guten Erfolg. —